

31. Folge des „Frauen-Vorlesungsverzeichnis“

Herausgegeben von der  
Frauenbeauftragten der LMU  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München  
Tel.: (0 89) 2180-3644; Fax: (0 89) 2180-3766  
E-Mail: Frauenbeauftragte@lrz.uni-muenchen.de

Redaktion: Dr. Manuela Sauer  
Gestaltung: Karin Büchner, München  
Redaktionsschluß: 28.07.2006

Inhalt

**Willkommen und Abschied. Zum Wechsel im Amt der  
Universitätsfrauenbeauftragten**

<b>Prof. Dr. Ulla Mitzdorf: Rückblick auf 6 Jahre Amtszeit</b>	<b>1</b>
<b>Dr. Margit Weber: Die Neue</b>	<b>3</b>
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>9</b>
<b>LMU-EXTRA Veranstaltungen</b>	<b>27</b>
<b>Sonderveranstaltungen</b>	<b>31</b>
<b>Konferenz der Frauenbeauftragten der LMU</b>	<b>47</b>
<b>Institutionen außerhalb der Universität</b>	<b>51</b>

**Frauenstudien im Internet**

<http://www.uni-muenchen.de/frauenbeauftragte>

*Das Titelbild zeigt*

*Frauenrechtlerinnen in München:*

*Anita Augspurg, Marie Stritt, Lily von Gizycki,  
Minna Cauer, Sophia Goudstikker (von links; um 1894).*

*Es entstand im Hof-Atelier Elvira (Foto: Hofatelier Elvira)*

*In: „Hof-Atelier Elvira“. Ausstellungskatalog,  
herausgegeben von Rudolf Herz und Brigitte Bruns.  
München 1985.*

## **Willkommen und Abschied. Zum Wechsel im Amt der Universitätsfrauenbeauftragten**

*Mit Beginn des WS 2006/07 endet die Amtszeit der Frauenbeauftragten der LMU. Nach drei Amtsperioden übergibt Prof. Dr. Ulla Mitzdorf das Amt an ihre derzeitige Vertreterin Akad. Rätin Dr. Margit Weber. Im Folgenden verabschiedet sich die bisherige Frauenbeauftragte und ihre Nachfolgerin stellt sich vor.*

### **Prof. Dr. Ulla Mitzdorf: Rückblick auf 6 Jahre Amtszeit**

Die Frauenbeauftragte kann – in stetiger Fortführung der Bemühungen ihrer Vorgängerinnen – versuchen, die gesellschaftlich gebotene Gleichstellung in das Bewusstsein der EntscheidungsträgerInnen zu bringen und die Orientierung an den verschiedenen Empfehlungen und den in ihnen enthaltenen vielfältigen Strategien immer wieder anzumahnen. Über ihre Vernetzung mit den Kolleginnen und Studentinnen der LMU und den Frauenbeauftragten der anderen Universitäten in Bayern und bundesweit kann sie auch aktuelle Befunde und erfolgreiche Neuerungen der Gleichstellungsförderungen an die hiesigen EntscheidungsträgerInnen weiterleiten. Die Umsetzung der gleichstellungspolitischen Maßnahmen jedoch ist – so formuliert es auch das Gesetz – Sache der Hochschulleitung. Mit diesem Situations- und Rollenverständnis trat ich im Herbst 2000 das Amt der Frauenbeauftragten der LMU an.

### **Was ist gelungen, was wurde erreicht?**

Gelungen ist zweifellos die Würdigung eines gewichtigen Jubiläums, das Jubiläum zur Zulassung von Frauen an den bayerischen Universitäten vor 100 Jahren. Es hat zu einem Gutteil das Sommersemester 2003 in München geprägt. An der LMU würdigten z. B. eine Reihe von Vortragsveranstaltungen, eine Fotoausstellung und die zentrale Ringvorlesung dieses Ereignis. Die von Dr. Christiane Wilke konzipierte Wanderausstellung „Forschen, Lehren, Aufbegehren – 100 Jahre akademische Bildung von Frauen“ wurde hier in München erstmals gezeigt. Zu ihrer Eröffnung wurde die Jubiläumskomposition „Alle Tage“ von Ines Lütge uraufgeführt. Einen guten Monat lang war die Ausstellung dann in der Münchener Residenz zu sehen und wurde von vielen BesucherInnen angeschaut. Wer sie hier dennoch versäumt hatte, konnte sie in den folgenden Jahren an vielen anderen Orten in Bayern und außerhalb antreffen.

Außergewöhnlich war auch eine – unbeabsichtigte – Öffentlichkeitsarbeit. Am 16. Oktober 2003 war an allen Zeitungsständen der Stadt in großen Buchstaben zu lesen „Münchener Unis - Horte der Machos“. Die Abendzeitung hatte das Thema Gleichstellung an Hochschulen aufgegriffen und auch gleich werbewirksam pointiert vermarktet.

Erfolgreich waren auch viele Korrekturvorschläge im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit bei Gesetzesnovellen, Richtlinien und Ordnungen im hochschulpolitischen Regelungsbereich. Hier sei nur erwähnt, dass die LMU ihre Ordnungen und anderen Textproduktionen inzwischen in geschlechtsneutraler Sprache abfasst. Gelungen sind auch viele Konferenzen und Tagungen zum Informationsaustausch und der Weiterbildung der Frauenbeauftragten. Und gelungen sind die Regelungen und Umsetzungen mehrerer finanziellen Förderprogramme, mit denen den vielfältigen Benachteiligungen von Frauen im universitären Karrieresystem entgegen zu wirken versucht wird.

## Editorial

### **Was wurde begonnen und nicht zum Abschluss gebracht?**

In mehrjähriger Arbeit wurden von einer, Lehrende von etwa 10 Fakultäten der LMU einbeziehenden Arbeitsgruppe sowohl ein Konzept für einen BA-Nebenfachstudiengang „Gender and Diversity“ als auch ein Projektkonzept für ein „Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterforschung“ erarbeitet. Das Konzept für den LMU-internen BA-Nebenfachstudiengang bildete auch den Grundstein für eine bayernweite Bedarfsmeldung zur Entwicklung von drei Online-Lehreinheiten (Vorlesung, Seminar und Übung) zu Gender Themen an der Virtuellen Hochschule Bayern. An dieser Bedarfsmeldung beteiligten sich drei weitere Universitäten und vier Fachhochschulen. Auch wenn alle drei Projekte noch nicht umgesetzt sind, so wurde damit doch die Thematik Geschlechterforschung bei der Zukunftsplanung der LMU eingebracht.

### **Was wurde nicht erreicht?**

Hier muss das viel zu langsame Vorankommen bei der Durchsetzung der Gleichberechtigung an der Universität angeführt werden. Der aktuelle Professorinnenanteil der LMU von 8,9 % liegt immer noch deutlich unter den Durchschnittswerten der bayerischen Universitäten und der Universitäten bundesweit, die schon 2004 9,3 % bzw. 13,6 % betragen. Der Frauenanteil bei den Habilitationen lag in den letzten Jahren zwischen 16 % und 30 %, bei den Promotionen hat er 50 % erreicht, beim wissenschaftlichen Mittelbaupersonal liegt er bei 41% und bei den Studierenden bei 62 %. Dass die Gleichstellung auf allen höheren Qualifikations- und Positionsebenen immer noch in weiter Ferne liegt und die Verbesserungen der letzten Jahre noch viel zu gering ausfallen, macht die Darstellung der statistischen Zahlen von der männlichen Seite her offensichtlich: Der Männeranteil bei den Professuren hat sich in den letzten sechs Jahren von 94 % auf 91 % reduziert, der Anteil der Männer bei den Habilitationen lag im letzten Jahr bei 70 %, obwohl der Anteil bei den Promotionen nur 50 % und der Studentenanteil weniger als 40 % beträgt.

### **Was war erfreulich und was war traurig?**

Erfreulich und effektiv waren viele Beratungsgespräche, in denen gemeinsam Wege zur Lösungen von Problemen gefunden werden konnten und in welchen junge Frauen zu anspruchsvollen Berufszielen ermutigt werden konnten. Traurig waren die vielen Erfahrungen, dass die Rückschritte beim Bemühen um die Gleichstellung fast genauso groß sind wie die Fortschritte. Der Versuch, die Hochschule bei deren Aufgabe, die tatsächliche Durchsetzung der Gleichstellung zu fördern, zu unterstützen, ist mühsam. Er ist es nicht zuletzt deshalb, weil die Hochschule dieser ihrer Aufgabe nur sehr ungern nachkommt.

Das ist nicht nur die Meinung von Frauenbeauftragten; selbst der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft hat den Zustand des Systems im Umgang mit Fragen der Gleichstellung als „jammervoll“ charakterisiert und schon mit Quotenregelungen geliebäugelt.

### **Was wünsche ich meiner Nachfolgerin?**

... das gleiche was meine Vorgängerin vor sechs Jahren mir gewünscht hat: Selbstbewusstsein, Energie und Beharrlichkeit für den erfolgreichen Einstieg in eine nicht unschwierige Aufgabe!

München, im Juli 2006

U. Mitzdorf

**Dr. Margit Weber: Die Neue stellt sich vor**

**Zur Person**

Studium der Fächer Katholische Theologie und Latein für das Lehramt an Gymnasien, daneben Studien in Englisch und Geschichte, in München und Heidelberg. Promotion an der LMU im Fach Kirchenrecht mit einer eherechtlichen Arbeit über die Totalsimulation nach der höchstrichterlichen Rechtsprechung der Rota Romana. Nach einer Unterrichtstätigkeit an verschiedenen Schulen und Elternzeit Ende 1997 Rückkehr an die Universität München als wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Ehe, Prozess- und Strafrecht sowie Staatskirchenrecht am Klaus-Mörsdorf-Studium für Kanonistik (vormals Kanonistisches Institut) an der Katholisch-Theologischen Fakultät; ab 2004 wiss. Angestellte und seit Juni 2006 Akademische Rätin. Seit 1.5.2003 Gastprofessorin am Kanonistischen Institut der Universität Potsdam und seit 1.5.2004 Diözesanrichterin am Konsistorium der Erzdiözese Berlin, daneben langjährige Tätigkeit als Anwältin an kirchlichen Gerichten.

Die Lehrtätigkeit erstreckt sich auf die Theologenausbildung aller Studiengänge sowie die Lehre im Aufbaustudium des Klaus-Mörsdorf-Studiums für Kanonistik, einem Lehr- und Forschungsinstitut für Kanonisches Recht, das grundsätzlich Absolventen und Absolventinnen eines Theologie- oder Jurastudiums zum Erwerb eines Lizentiats oder Doktors des kanonischen Rechts offen steht. Mitarbeit in einschlägigen theologischen und kanonistischen Lexika und Zeitschriften: LThK, RGG, Neues Bibellexikon, Lexikon des Kirchenrechts, Wörterbuch der feministischen Theologie. Leitung der Redaktion der ältesten kanonistischen Fachzeitschrift der Welt (Archiv für kath. Kirchenrecht) sowie Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der kanonistischen Fachzeitschrift *De processibus matrimonialibus*. Schwerpunkte der Arbeit liegen im Ehe- und Prozessrecht, wozu die Tätigkeit als Richterin bzw. Anwältin den nötigen Rückhalt in der Praxis verleiht, im Staatskirchenrecht der ehemaligen Ostblockländern (insbesondere Tschechien und Slowakei) sowie in der lateinische Rechtssprache.

**Bisheriges frauenpolitisches Engagement**

Von Dezember 1997 bis Oktober 2000 war ich Frauenbeauftragte der Katholisch-Theologischen Fakultät. Gleich zu Beginn meiner Amtszeit durfte ich in der Zwischenbilanz zum 10jährigen Bestehen der Institution der Frauenbeauftragten, die die damalige Universitätsfrauenbeauftragte, Frau Dr. Edda Ziegler, angeregt hatte<sup>1</sup>, zu den Zielen als Frauenbeauftragte an unserer Fakultät Stellung nehmen. Mit ein paar wenigen Mitstreiterinnen und Mitstreitern entwickelte ich gemäß den Empfehlungen zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Studium, Forschung und Lehre (Senatsbeschluss von 1995, Nr. 9.1) den Frauenförderplan der Katholisch-Theologischen Fakultät, der am 20. Mai 1998 vom Fachbereich einstimmig als Handlungsempfehlung angenommen worden ist. Außerdem wurde ich eingeladen, die Fakultät zum ersten Mal in den Gender Studies vorzustellen.<sup>2</sup> In meiner Amtszeit organisierte ich regelmäßig Gastvorträge und Veranstaltungen (kulturhistorische Führungen, Mentoringgespräche mit Frauen aus Wissenschaft und Politik) zu Genderaspekten. In regelmäßigen Abständen wird in meinen Lehrveranstaltungen auch die Stellung der Frau in der Kirche aus rechtlicher Sicht thematisiert.

## Editorial

Zur 100-Jahr-Feier der akademischen Bildung von Frauen in Bayern im Jahr 2003 konzipierte und organisierte ich mit Studentinnen und Studenten der Fakultät eine Photoausstellung und einen Festakt „Frauen und Katholische Theologie an der LMU – Impressionen“. Zur Ausstellungseröffnung am 24.6.2003 hielt Frau Prof. Dr. Dr. h.c. Elisabeth Gössmann, die als erste Frau an der Katholisch-Theologischen Fakultät der LMU im WS 1954/1955 promovierte hatte – also 50 Jahre nach der Zulassung von Frauen zum Universitätsstudium in Bayern!<sup>3</sup> –, den Festvortrag mit dem Titel „Geburtsfehler: weiblich“.<sup>4</sup> Außerdem bereitete ich für dieses Jubiläum eine Artikelreihe im Münchener Merkur<sup>5</sup> über Professorinnen an der LMU vor, die von Studentinnen und einem Studenten der Fakultät interviewt worden waren. Mit der Novellierung des Bayerischen HSchG im Jahr 1998 erhielten die Fakultätsfrauenbeauftragten erstmals Stimmrecht in den Fachbereichsräten; da ich damals zugleich Vertreterin des akademischen Mittelbaues war, kam ich in die Ausnahme-situation, über zwei Stimmen zu verfügen.

Vom 1.10.2000 bis 31.10.2002 war ich eine der drei Stellvertreterinnen von Frau Prof. Dr. Ulla Mitzdorf im Amt der Universitätsfrauenbeauftragten. Diese Tätigkeit konnte ich ab dem 1.10.2005 wieder aufnehmen, da ich inzwischen eine unbefristete Stelle innehatte.<sup>6</sup> Schließlich wurde ich am 18. Mai dieses Jahres vom Senat auf Vorschlag der Universitätsfrauenkonferenz zur Nachfolgerin von Frau Mitzdorf gewählt und am 21. Juni von der Landeskonferenz der Universitätsfrauenbeauftragten zu deren Sprecherin, auch hierin als Nachfolgerin von Frau Mitzdorf. Als stellvertretende Universitätsfrauenbeauftragte vertrat ich Frau Mitzdorf in verschiedenen Universitätskommissionen und gelegentlich im Colloquium für die HWP-Stipendiatinnen und arbeitete mit ihr und den beiden weiteren Vertreterinnen bei der Vorbereitung der Kommissionsentscheidung für die Vergabe der HWP-Stipendien sowie bei der Vergabe der Gleichstellungsprämien zusammen.

### **Grundsätzliche Aufgaben**

Viele Arbeits- und Aufgabenbereiche haben sich seit Einführung des Amtes und dank energischem und beharrlichem Engagement aller meiner Vorgängerinnen mittlerweile etabliert.

Die Aufgaben reichen von der Mitarbeit in den Hochschulgremien und der Organisation der Konferenz der Frauenbeauftragten der LMU über die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen, die Beratung von Studentinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen bis zur universitätsübergreifenden Organisation der Landeskonferenz der Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten an Bayerischen Hochschulen. Darüber hinaus wurden und werden von den Frauenbeauftragten immer wieder neue, kreative Ansätze zur Förderung des Gleichstellungsbewusstseins innerhalb der Universität realisiert und Maßnahmen zum Abbau bestehender Benachteiligung von Frauen konzipiert und durchzusetzen versucht. Landes- und bundesweiter Informationsaustausch mit den Kolleginnen, Vernetzungen mit außeruniversitären Gruppen und Interaktionen mit hochschulpolitisch engagierten Politikern und Politikerinnen gehören ebenso zu ihrem Funktionsradius.

In all diesen Arbeitsbereichen ist ein möglichst kontinuierlicher Übergang mit geringem Erfahrungs- und Einarbeitungsverlust wünschenswert. Er ist weitgehend gewährleistet durch die gezielte Einführung und bereitwilligen Erläuterungen meiner Vorgängerin sowie durch die kompetente Unterstützung der Mitarbeiterinnen des Frauenbüros.

Die Ziele meiner Vorgängerinnen sind leider nicht veraltet, was allein ein Blick auf die aktuellen geschlechterdifferenzierten Statistiken der LMU belegen<sup>7</sup>: Frauen sind zwar im Mittelbau mit über 40% vertreten, haben aber mit knapp 37 % einen geringen Anteil an den unbefristeten Stellen auf dieser Ebene.

### **Aktuelle Vorhaben**

1. Wiederbesetzung der Gender-Professur in der Soziologie: Gender Studies sind aus der internationalen Forschungslandschaft nicht mehr wegzudenken, weil immer deutlicher wird, wie notwendig die Erkenntnisse der Geschlechterforschung sind, um aktuelle gesellschaftliche Aufgaben zu bewältigen und um sich kritisch mit den Wissenschaften auseinanderzusetzen. Auch steigt die Nachfrage nach Studienmöglichkeiten in diesem Gebiet, was u.a. die bundesweit anhaltende Einrichtung von Genderprofessuren und Genderlehrstühlen<sup>8</sup> oder die Bedarfsmeldung von bisher bereits acht bayerischen Hochschulen für drei Online-Lehreinheiten zu Gender-Themen belegen, für die unter Federführung der Universitätsfrauenbeauftragten der LMU in diesem Jahr ein Antrag auf Einrichtung an die Virtuelle Hochschule Bayern gestellt wurde. Daneben zeigt die wachsende Zahl von Forschungsanfragen aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik oder dem Bildungs- und Erziehungsbereich, dass die Kategorie Geschlecht in allen gesellschaftlichen Bereichen von Bedeutung ist. Gender Studies üben produktive Kritik an den etablierten – meist hierarchisch von Männern geprägten – Strukturen und Mechanismen der akademischen Arbeit. Gender Studies umfassen inzwischen Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung, denn Geschlechterverhältnisse sind nicht einfach naturgegeben, sondern in erster Linie Ergebnisse menschlichen Handelns und sozialer Strukturen.<sup>9</sup> Die hier nur kurz umrissene Tragweite dieses Fachgebietes kann bloß ein erster Hinweis darauf sein, wie wichtig die optimale Wiederbesetzung dieser Professur, deren Einrichtung im Jahr 2000 von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mehrerer Fakultäten und insbesondere von früheren Universitätsfrauenbeauftragten jahrelang mühsam erkämpft worden war<sup>10</sup>, für die LMU ist. Ja, wie wichtig auch eine Aufwertung der bisherigen C-3-Professur auf einen Lehrstuhl (W3) wäre, wie dies Frau Mitzdorf in den entsprechenden Gremien schon angeregt hat, um das Profil der LMU auch im Bereich der gender-equality-Forschung zu schärfen. Die Infrastruktur dieser Universität mit ihrer enormen Fächervielfalt böte hierbei außergewöhnlich gute Voraussetzungen für gezielte interdisziplinäre Forschungs- und Evaluierungsarbeiten.

2. In den nächsten Monaten steht die Erstellung der neuen Grundordnung der LMU gemäß den Vorgaben des neuen Bayerischen HSchG vom 1.6.2006 an. Auch hier wird sich die Frauenbeauftragte darum bemühen, frühzeitig einbezogen zu werden, weil darin sowohl Wahlmodus wie auch Mitgliedschaft der Fakultäts- wie der Universitätsfrauenbeauftragten in verschiedenen Gremien über die Vorgaben des BayHSchG hinaus zu regeln sind.

Zudem werden die Mitglieder des Hochschulrates neu bestimmt, wozu Frau Mitzdorf bereits Vorschläge eingereicht hat.

3. Weiterhin muss die umfassende Studienreform begleitet werden. Dabei wird in Fakultäts- und Universitätsgremien darauf hinzuwirken sein, dass die Einführung von BA-/MA-Abschlüssen nicht nur eine Studienorganisationsreform, sondern auch eine qualitative inhaltliche Reform zulassen muss, so dass die Einführung von Gender-Aspekten in die neuen Studienordnungen eine Chance bekommt.

### Längerfristige Perspektiven

1. Die Ausfallquote bei Frauen an jeder wissenschaftlichen Qualifikationsstufe ist wesentlich höher als bei Männern – und das obwohl in vielen Fächern an der LMU Frauen mehr als die Hälfte der Studierenden ausmachen und der Frauenanteil bei den Promotionen bisweilen zwischen 40 % und 50 % liegt.<sup>11</sup> Hingegen ist der Frauenanteil bei Habilitationen mit ca. 30 % oder gar die Anzahl der Professorinnen (56 von insgesamt 696!) nach wie vor niedrig.<sup>12</sup> Daher geht den Universitäten immer auch ein riesiges Potential an sehr gut ausgebildeten, exzellenten Wissenschaftlerinnen verloren.

Professorinnen als Vorbilder für Studentinnen können dagegen zeigen, dass akademische Karriere und Familienplanung vereinbar sind. Daher wird es Aufgabe der Frauenbeauftragten weiterhin sein, die Hochschulleitung zu aktiver Anwerbung von Frauen als Professorinnen anzuhalten und Berufungsverfahren dahingehend zu prüfen, ob Frauen unter den Bewerbern waren und ggf. ob sie auf der Liste Berücksichtigung fanden oder warum nicht.

Um den Frauenanteil an Professorinnen, der an der LMU noch immer bei nur knapp 9 % liegt und damit die LMU im bundesweiten und europäischen Vergleich auf hintere Plätze verweist<sup>13</sup>, zu erhöhen, müssen auch traditionelle Vorbehalte abgebaut werden u. a. durch konstruktives Gender Mainstreaming in allen Handlungsfeldern unserer Universität und durch eine interdisziplinär ausgerichtete Genderforschung. Neben einem noch immer nicht so recht auf Touren gekommenen Bewusstseinswandel weg von historischen Ressentiments hin zu Genderbewusstsein und Genderfairness müssen weitere Anreizsysteme entwickelt und gefördert werden, um den Frauenanteil in der Professorenschaft schneller zu erhöhen und Nachteile für Frauen an der LMU rascher abzubauen. Die anstehende radikale Umwandlung der bayerischen und deutschen Hochschullandschaft mit der Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge, die Diskussion um Eliteuniversitäten, sowie gestärkte Hochschulleitungen könnten eine Chance für die Gleichstellung sein, aber nur, wenn die Genderperspektive in der Hektik des Umbruchs und Umbaus nicht weiter an den Rand gedrängt wird, sondern als Chance zu Profilierung und Exzellenzsicherung erkannt wird. Eine Universität, die international führend sein will, kann es sich nicht leisten, entgegen aller gesellschaftlichen Veränderungen und entgegen gesetzlicher Leitlinien weibliche Exzellenz weiterhin zu ignorieren, wenn mehr als die Hälfte ihrer Studierenden Frauen sind. Andernfalls wird sie den Anschluss an die europäische Entwicklung verlieren. Die Ergebnisse der LMU in Studien- und Promotionsabschlüssen von Frauen lagen im Jahr 2005 mit 62 % bzw. 50 % über dem Europadurchschnitt und weisen in die richtige Richtung. Im Vergleich dazu lag im selben Jahr der Frauenanteil an Universitätsabschlüssen europaweit bei 58 %, der Anteil an Doktoraten bei 41 %<sup>14</sup>

Zielvereinbarungen, Bekenntnis zu Gender Mainstreaming, geschlechterdifferenzierte Statistiken, Entwicklung von gendersensiblen Qualitätsindikatoren, Gender-equality-funding sind nur einige Strategien, die in europäischen Nachbarländern und anderen Bundesländern schon eingeübt sind und daher auch an der LMU weiterentwickelt werden sollten.

2. Ein familienfreundliches wissenschaftliches Arbeitsumfeld mit einem ausreichenden Angebot an Teilzeit-Arbeitsplätzen, die Eltern – Vater oder Mutter – bei Bedarf und vorübergehend annehmen können und die gesetzlich auch vorgeschrieben sind (vgl. Bayerisches Beamtengesetz § 80), flexible Arbeitsbedingungen und die Weiterführung des von der LMU in beachtlichem Umfang begonnenen Ausbaus unterschiedlichster Kinderbetreuungsmöglichkeiten sind weitere Felder, auf

denen die Frauenbeauftragte das bisherige Engagement der Vorgängerin fortsetzen und der Hochschulleitung etwa eigene Konzepte vorlegen wird.

3. Die mit dem neuen BayHSchG eingeleitete komplette Umstrukturierung der Universitäten in Bayern, – die Universitäten werden selbständiger, Machtzentralisation auf die Hochschulleitungen (z.B. höhere Berufungskompetenz) – ist in eine gesamtdeutsche Veränderung der Hochschullandschaft eingebettet. Diese Entwicklung muss unter vielerlei Hinsicht beobachtet werden: Gefährdet die mögliche Ausdifferenzierung in Lehr- und Forschungsuniversitäten den Zugang von Frauen zu Forschungsprofessuren, zu finanzieller Forschungsförderung und anderen Ressourcen? Drängt sie zusammen mit dem starken Zuwachs an Studierenden in Bayern durch den doppelten Abiturientenjahrgang 2011 mehr Frauen auf den Bereich der Lehre ab? Wird mehr Frauen als Männern die (be-)dienende Rolle, die Pflicht zugemutet, während mehr Männer als Frauen ihre Kür vorbereiten dürfen?

4. Die Quotendiskussion, die der Präsident der DFG bei deren Jahrestagung in München am 21.5.2006 wieder angestoßen hat, muss von der Frauenbeauftragten kritisch begleitet werden.

5. Bei zunehmender Gendersensibilisierung wird die Hilfestellung der Frauenbeauftragten für die Universitätsleitung immer wichtiger. Die Universitätsfrauenbeauftragten der LMU und insbesondere meine Vorgängerin, Frau Prof. Mitzdorf, die auch im Vorstand der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten war, haben über die Jahre ein weites Netzwerk auf unterschiedlichen Ebenen aufgebaut, in Bayern die Landeskonferenz der Universitäts- und Fachhochschulfrauenbeauftragten, auf Bundesebene die Bundeskonferenz aller Landessprecherinnen. Frauenbeauftragte haben im Laufe der Zeit ein großes Expertinnenwissen in Sachen Gleichstellungsarbeit erworben und können daher Ideen und Vorschläge an die Hochschulleitung weiterleiten. Auf dieses Netzwerk kann sich meine Arbeit bereits stützen.

### **Frauenbeauftragte und Prophetie**

Die Frauenbeauftragte kann die Universitätsleitung in ihrem gesetzlichen Auftrag, Nachteile für Frauen zu vermeiden und abzuschießen, nur unterstützen. Dazu bedarf es des Willens der Entscheidungsträger. Und dieser Wille lässt sich auch im Kleinen bekunden und erkennen – ebenso sein Fehlen! Sind Frauen in Kommissionen angemessen vertreten, bemüht man sich überhaupt um eine angemessene Repräsentanz, werden Frauen in ausreichender Zahl als Referentinnen zur universitären Ringvorlesung eingeladen, wird die Frauenbeauftragte ausreichend informiert und in die anstehenden Reformprozesse einbezogen? Wird eine Berufsliste ohne Frau beanstandet?

Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung von Frauenbeauftragten neigen dazu, nicht kongruent zu sein. Nicht selten ereilt sie das Epitheton der Nervensäge oder des Störenfrieds. Höfliche Zuvorkommendheit seitens männlicher Gegenüber kann dies oft nur schlecht kaschieren. Dabei will man weder zur einen werden noch als anderer gelten. Vielmehr sucht die Frauenbeauftragte den Dialog, um gemeinsam mit anderen Bewusstseinsarbeit zu leisten und den Ruf nach Besinnung auf die gesellschaftlich und menschlich geforderte Gleichstellung der Geschlechter in die Universität hineinzutragen. Die Frauenbeauftragte kann auf die vielfältigen, bereits wirksamen Strategien hinweisen und auf den Bemühungen und Erfahrungen ihrer Vorgängerinnen aufbauen, um die geforderte Gleichstellung der Geschlechter ins Bewusstsein der Entscheidungsträger und -trägerinnen in den universitären Gremien zu rücken.



## Editorial

Frauenbeauftragte gleichen einer modernen Repräsentation des Prophetischen im Alten Testament. Sie übernehmen die Aufgabe, Missstände und Unzulänglichkeiten im Hochschulbereich aufzuzeigen, und fordern die Einhaltung ethischer Grundsätze der Gleichbehandlung. Verhalte der Ruf der alttestamentlichen Prophetinnen und Propheten nach konnektiver Gerechtigkeit ungehört, stagnierte die Entwicklung der Menschheit, positive Erwartungen gingen nicht in Erfüllung. Nur das Prinzip der konnektiven Gerechtigkeit, des Zusammenhaltens durch Gleichbehandlung, welche als ethische Grundnorm für das Verhältnis der Menschen untereinander und für eine Rechtsordnung konstitutiv ist, stabilisiert trägt und fördert eine Institution.

München, im Juli 2006

M. Weber

1 Vgl. Margit Weber, in: Edda Ziegler (Hg.), Eine Zwischenbilanz, Frauenbeauftragte an der Ludwig-Maximilians-Universität München 1988-1999, München 1998, 41f.

2 Vgl. Frauenstudien/Gender Studies, Heft Sommersemester 1999, 6–11.

3 Vor Frau Gössmann errang nur eine Frau die Doktoratslorbeeren: Frau Gertrude Reidick promovierte 1953 im Aufbaustudiengang zur Doktorin des kanonischen Rechts am Kanonistischen Institut. Seit Frau Gössmann den ersten theologischen Dokortitel erworben hat, haben bis zum Jahr 2003 nur 49 Damen in der Katholisch-theologischen Fakultät promoviert; im Vergleich dazu in den bejubelten 100 Jahren fast 500 Männer.

4 Vgl. Elisabeth Gössmann, Geburtsfehler: weiblich. Lebenserinnerungen einer katholischen Theologin, München 2003. Vgl. auch den Ausstellungsbericht Das falsche Geschlecht, in: MünchenerUni.Magazin 3/2003, 22.

5 Vgl. Münchener Merkur vom 13.5.; 20.5.; 3.6.; 10.6.; 17.6.; 24.6.

6 Nach dem inzwischen außer Kraft getretenen BayHSchG Art. 34, Abs. 1, 2 von 1998 konnten Frauenbeauftragte in befristeten Dienstverhältnissen nur einmal wiedergewählt werden. Diese als sinnvoller Schutz vor zuviel Zeitverlust in der wissenschaftlichen Qualifizierungsphase gedachte Begrenzung findet sich im neuen BayHSchG, das am 1. Juni 2006 in Kraft getreten ist, nicht mehr.

7 Vgl. zu den statistischen Angaben die websites der LMU: [http://www.uni-muenchen.de/fraeuber\\_die\\_lm\\_u/zahlen\\_fakten/index.html#Abschluesse](http://www.uni-muenchen.de/fraeuber_die_lm_u/zahlen_fakten/index.html#Abschluesse) (25.7.2006), sowie den 7.

Senatsbericht der Universitätsfrauenbeauftragten für den Berichtszeitraum Oktober 2004 bis September 2006, v.a. 2–8.

8 Vgl. die Statistiken der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der FU Berlin: [http://web.fu-berlin.de/zefrauen/doku/doku\\_prof.html](http://web.fu-berlin.de/zefrauen/doku/doku_prof.html) (28.6.2006).

9 Vgl. Andrea Maihofer, Von der Frauen- zur Geschlechterforschung. Modischer Trend oder bedeutsamer Perspektivenwandel?, in: Widerspruch. Beiträge zu sozialistischer Politik (23) 1/2003.

10 Vgl. Edda Ziegler, Zum Stand der Gleichstellungspolitik an der Universität München. 4. Senatsbericht der Universitätsfrauenbeauftragten. Berichtszeitraum 1.4.1997 bis 30.9.2000, 34–36.

11 Nach den Angaben der websites der LMU studierten im WS 2005/06 29.079 Frauen und 17.806 Männer an dieser Universität und wurden 2005 etwa die Hälfte der Dokortitel an Frauen verliehen, vgl. [http://www.uni-muenchen.de/ueber\\_die\\_lm\\_u/zahlen\\_fakten/index.html#Abschluesse](http://www.uni-muenchen.de/ueber_die_lm_u/zahlen_fakten/index.html#Abschluesse) (25.7.2006). Vgl. zum Frauenanteil bei den Studierenden der einzelnen Fakultäten und an den Promotionen an der LMU auch den 7. Senatsbericht der Universitätsfrauenbeauftragten für den Berichtszeitraum Oktober 2004 bis September 2006, 4, 6.

12 Vgl. hierzu ausführlich die statistischen Angaben ebd., 2, 4, sowie die websites der LMU (wie Anm. 11).

13 Vgl. Centre of excellence. Women and Science (Hg.), Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten. 1. Fortschreibung. CEWS.Publik.no 7, Bonn 2005.

14 Vgl. o. Anm. 11 sowie European Commission, Working Document: Women and science. Excellence and Innovation – Gender equality in Science, 2005: [http://europa.eu.int/comm/research/rdfinfo/index\\_en.html](http://europa.eu.int/comm/research/rdfinfo/index_en.html), p. 11 (7.7.2006).

*Monika von Dobschütz M.A., Dr. Sigrid Hopf, Dr. Karin Meißner, Prof. Dr. Ulla Mitzdorf*

## **Grundlagen und Anwendungsbereiche für Genderspekte in der Medizin**

### Seminar

Auch und im Besonderen unter dem medizinischen Blick ist der Körper schon immer durch ein veränderliches, theoretisch, gesellschaftsbezogen und historisch geprägtes Vorverständnis mit definiert. Die Analyse der Entstehungsprozesse von normativen Festschreibungen am männlichen und weiblichen Körper ist grundlegend notwendig, um die Frage nach einer meist verschleierte Definitionsmacht zu stellen und die Diskussion der Probleme der Geschlechterdifferenz im Bereich der Medizin zu situieren.

Daraus ergibt sich ein Bündel von Fragestellungen, die in Referatsthemen zu Geschlechteraspekten in der Medizin behandelt werden. Sie reichen von kulturhistorisch-philosophischen Studien über aktuelle Berufsverläufe von Ärzten und Ärztinnen bis hin zu konkreten Krankheitsbildern und Therapieansätzen.

Das Seminar stellt ein Wahlfach-Kursangebot für Studierende der Medizin im 3. Semester dar. Aber auch Studierende aus anderen Disziplinen sind zur Teilnahme an dieser thematisch interdisziplinären Veranstaltung eingeladen.

**Institut für  
Medizinische  
Psychologie**  
Goethestr. 31,  
80336 München  
Tel.: 2180-75650

**Wann?**  
Do 18.30 – 20 Uhr

**Wo?**  
Seminarraum 3  
Goethestr. 29/IV

**Beginn**  
26.10.2006

Lehrveranstaltung  
Fakultät für Geschichts- und  
Kunstwissenschaften

*Dr. Claudia Moisel*

## **Geschichte der Frauen im 20. Jahrhundert**

Proseminar

**Historisches Seminar**  
Schellingstr. 12,  
80799 München

**Wann?**  
Fr 9 – 12 Uhr  
(vierstündig)

**Wo?**  
Historicum,  
Raum A 401

Die historische Frauenforschung hat das Wissen um die Lebensbedingungen von Frauen in der Vergangenheit erheblich bereichert, während die jüngere Geschlechtergeschichte Frauen wie Männer in den Blick genommen und zugleich das Bewußtsein für zuvor kaum hinterfragte, traditionell männliche Perspektiven auf die allgemeine Geschichte geschärft hat.

Ausgehend von Fragen nach dem Leben deutscher Frauen im 20. Jahrhundert, möchte das Seminar den Blick in vergleichender Weise auch auf die Entwicklung in anderen europäischen und – soweit Sprachkenntnisse und Forschungsstand dies erlauben – außereuropäischen Ländern richten.

Zur Einführung:  
Konrad H. Jarausch / Michael Geyer, Zerbrochener Spiegel. Deutsche Geschichten im 20. Jahrhundert, München 2005, S. 278-302.

Angelika Obletter (Akad. Oberrätin)

## Männerbilder – Frauenbilder – Selbstbilder

Proseminar

Teil 1 des Seminars wird versuchen, einen repräsentativen Einblick in die Darstellungsmöglichkeiten des Mannes und der Frau in der bildenden Kunst zu geben. Weist der Titel des Seminars einerseits allgemein auf die Motive Mann – Frau hin, so deutet der Plural im Wort „Bilder“ schon die Vielzahl der Darstellungs- und Interpretationsmöglichkeiten an.

Es wird zu zeigen sein, dass es das Wesen des Mannes an sich genauso wenig gibt die das der Frau an sich, beide nur ein Produkt der historisch im Wandel begriffenen Kultur sind.

In der Gegenüberstellung zum gesellschaftlich vermittelten Frauen- und Männerbildes des Nationalsozialismus soll an eigenwilligen Personalstilen aufgezeigt werden, wie Künstler und Künstlerinnen „Propagandabildern“ und medial geprägten Wunschstereotypen zuwider laufen.

Teil 2 des Seminars setzt sich mit Möglichkeiten der Selbstidentifikation und Selbstklärung im Medium ästhetisch-produktiver Prozesse auseinander: Formulierung von ich-bezogenen Themenstellungen, Ausbildung eines konturierten Selbstbildes durch ‚Reflexion-in-sich‘, Kommunikation mit sich und durch ästhetisch-kreative Selbsttätigkeit.

Hinweis: Empfehlung nicht Pflicht: bereichernde Kombination mit der Übung von Angela Stauber: ‚Bilder von mir – wie sehe ich aus, wie stelle ich mich dar? Selbstportraits malen für Frauen und Männer‘

**Institut für  
Kunstpädagogik**  
Leopoldstr. 13,  
80802 München

**Wann?**  
Mo 14 – 16 Uhr

**Wo?**  
Leopoldstr. 13,  
Raum 1503

**Beginn**  
16.10.2006

**Anmeldung**  
in der ersten  
Sitzung

**Sprechstunde**  
Mo 16 – 17 Uhr

Angela Stauber (Diplom Freie Malerei)

## **Bilder vom mir – wie sehe ich aus, wie stelle ich mich dar? – Selbstportraits malen für Männer und Frauen**

Übung

**Institut für  
Kunstpädagogik**  
Leopoldstr. 13,  
80802 München

**Wann?**  
Mi 14 – 16 Uhr

**Wo?**  
Leopoldstr. 13,  
Raum 1404

**Beginn**  
18.10.2006

**Anmeldung**  
in der ersten  
Sitzung

Dieses Seminar soll die Möglichkeit bieten, über das Medium Malerei das eigene Selbst-Bild zu überprüfen: Wie stelle ich mich als Frau/Mann dar. Es geht nicht (nur) um eine wiedererkennbare Darstellung der eigenen Physiognomie, sondern um den lustvollen Blick auf sich selbst, um die Auseinandersetzung mit dem eigenen weiblichen oder männlichen Aussehen.

Folgende Fragen sind u. a. wichtig:

- Wie haben sich Maler und Malerinnen dargestellt, gibt es einen geschlechtsspezifischen Unterschied in deren Darstellungsweise?
- Mit welchen Intentionen malen sich KünstlerInnen?
- Mit welchem Selbstbewusstsein treten sie in ihren Bildern auf?
- Was ist ein Selbstportrait? Muss eine physiognomische Ähnlichkeit bestehen?

Die praktische Arbeit besteht aus:

- Erwerb von Kompetenzen in der Menschendarstellung (Proportionslehre, Mischen von Inkarnat)
- Eigenständiges Malen vor dem Spiegel, von Fotos, von Ideenskizzen, aus dem Kopf
- Besprechen der Arbeiten

Anregungen können Beispiele aus der Kunstgeschichte (Maria Lassnig, evtl. Cindy Sherman, Lucien Freud, Max Beckmann, Max Liebermann, Frida Kahlo) und auch aus den Printmedien sein.

PD Dr. Dr. Elisabeth Zwick

## Vergangene Zeiten – fremde Welten? Grundkurs Historische Pädagogik I

### Vorlesung

Um die Gegenwart differenzierter und andere Kulturen adäquater wahrnehmen zu können, ist eine Beschäftigung mit historischen Entwicklungen unerlässlich: erst sie ermöglicht es, dass die eigenen Denkmuster und Vorstellungen bewusst werden und ethnozentrische Sichtweisen überwunden werden können. In der Vorlesung steht deshalb die Frage im Mittelpunkt, wie die Menschen der Antike und des Mittelalters ihr Leben deuteten, wie sie ihre sozialen Beziehungen gestalteten und welche Vorstellungen ihre Handlungsweisen prägten. Besonders akzentuiert wird dabei auch die Frage des Verständnisses und Verhältnisses der Geschlechter. Ebenso wird der Frage nachgegangen, welche Aus- und Fortwirkungen festzustellen sind.

**Institut für Pädagogik**  
Leopoldstr. 13,  
80802 München

**Wann?**  
Mo 14 – 16 Uhr

**Wo?**  
Leopoldstr. 13,  
HS 2 U 01

**Beginn**  
16.10.2006

**Anmeldung**  
nicht erforderlich

**Sprechstunde**  
Mi 10 – 12 Uhr  
Zi 3435

*PD Dr. Dr. Elisabeth Zwick*

## **Globalisierung und soziale Gerechtigkeit: Pädagogische Analysen eines Spannungsfeldes**

Hauptseminar

**Institut für  
Pädagogik**  
Leopoldstr. 13,  
80802 München

Globalisierung hat sich zwar seit den 1990er Jahren als Modewort in den Sozial- und Kulturwissenschaften etabliert, eine eindeutige Begriffsverwendung ist dennoch bis heute nicht festzustellen.

**Wann?**  
Mo 12 – 14 Uhr

Das Seminar thematisiert diese Problematik sowie zentrale mit dem Phänomen der Globalisierung verbundene Prozesse, die in politischen, ökonomischen und kulturellen Kontexten zu zahlreichen Transformationen der Lebenswelten geführt haben und führen werden und deshalb per se mit dem Komplex sozialer Gerechtigkeit verbunden sind. Zumal da die Situation der Frauen von Globalisierungsprozessen in besonderer Weise betroffen ist, wird dieser Aspekt ausdrücklich thematisiert werden.

**Wo?**  
Leopoldstr. 13,  
Zi 3232

**Beginn**  
16.10.2006

**Anmeldung**  
in der ersten  
Sitzung

**Sprechstunde**  
Mi 10 – 12 Uhr  
Zi 3435

PD Dr. Dr. Elisabeth Zwick

**„Mein Gefühl sagt mir“: Emotionen – eine vergessene Dimension der Pädagogik? Analysen aus historischer und kulturvergleichender Sicht**

Hauptseminar

Da die Emotionen des Menschen keine ahistorischen, quasi naturgegebenen Konstanten sind, sondern sich korrelativ und interdependent zu gesellschaftlichen und kulturellen Prozessen entwickeln, ist es erforderlich, die Soziogenese von Gefühlen genauer zu betrachten. Dazu werden u.a. folgende Fragen genauer behandelt werden: Wie wurden und werden z.B. Liebe, Angst, Hass oder Trauer zu anderen Zeiten und in anderen Kulturen erlebt? Was beeinflusst dieses unterschiedliche Erleben und welche Bedeutung hat dies wiederum für das Individuum und sein soziales Verhalten? Gibt es geschlechtsspezifische Emotionen oder äußern sich die Emotionen kultur- und gesellschaftsbedingt bei Männern und Frauen anders?

**Institut für Pädagogik**  
Leopoldstr. 13,  
80802 München

**Wann?**  
Mo 16 – 18 Uhr

**Wo?**  
Leopoldstr. 13,  
Zi 2402

**Beginn**  
16.10.2006

**Anmeldung**  
in der ersten  
Sitzung

**Sprechstunde**  
Mi 10 – 12 Uhr  
Zi 3435



*Dr. Inka Schade*

**Lebensmanagement im Alter mit Tao – die Kunst  
intuitiv, kreativ und visionär zu leben**

Seminar für das Hauptstudium

**Department  
Psychologie**  
Leopoldstr. 13,  
80802 München

**Wann?**  
Do 16 – 18 Uhr

**Wo?**  
Leopoldstr. 13,  
Raum 1211

**Beginn**  
19.10.2006

Erfolg und Zufriedenheit im Leben zu erreichen und zu bewahren bedeutet Lebensqualität. Das Seminar will den Weg dahin weisen, wie es funktioniert und welche Schritte dazu zu gehen sind. Wichtig sind spontanes und kreatives Handeln für einen erfolgreichen Lebensstil, bewusster mit sich und anderen Menschen umzugehen, verantwortungsvoller zu denken und zu handeln. Es soll zur Diskussion gestellt werden, ob alternative Lebenseinstellungen zu einem besseren Verständnis der eigenen Lebenssituation führen können und in wie weit genderspezifische Unterschiede definiert werden können.

Scheinerwerb: Hausarbeit und Referat

*Dr. Martina Eglauer*

## **Sexualität und Gender in China**

Proseminar

Die sozialen Rollen, die Frauen und Männer in der chinesischen Gesellschaft zugeschrieben werden, waren (und sind) durch ganz bestimmte Aufgaben, Verhaltensweisen und Ziele bestimmt. In dem Proseminar beschäftigen wir uns mit diesen unterschiedlichen Rollen von Frauen und Männern in der chinesischen Gesellschaft. Von Interesse sind dabei die historischen Entwicklungen und Vorstellungen sowie die Frage, inwieweit traditionelle Muster noch heute wirksam sind. Im Zentrum der Überlegungen stehen dabei Themen zur Sexualität in China wie: Sexualerziehung, Familienplanung, die gebundenen Füße als geschlechtsspezifisches Symbol der Weiblichkeit, Homosexualität und die entsexualisierte Gesellschaft unter Mao Zedong.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums und bietet gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Wir arbeiten ausschließlich mit westlichsprachiger Literatur. Die Referatsthemen werden im Seminar besprochen.

**Institut für Sinologie**  
Kaulbachstr. 51 a,  
80539 München

**Wann?**  
Di 18 – 20 Uhr

**Wo?**  
Institut für Sinologie,  
E 04

**Beginn**  
17.10.2006

**Anmeldung**  
bis 14.10.2006 per  
E-Mail:  
martina.eglauer  
@gmx.de,  
Tel.: 089/2016500  
max. 20 Plätze

**Sprechstunde**  
nach Vereinbarung

*Dr. Dr. Dominique Hertzler*

**Die Herstellung des weiblichen goldenen Elixiers:  
Lektüre des Nüjindan**

Übung

**Institut für  
Sinologie**  
Kaulbachstr. 51 a,  
80539 München

Die Inhalte des Seminar entnehmen Sie bitte dem Aus-  
hang

**Wann?**  
Blockveranstaltung,  
erster Termin am  
23.10.2006  
Die folgenden  
Termine werden  
bekannt gegeben.

**Wo?**  
Kaulbachstr, 51a,  
Raum 1.09

*Dr. Bettina von Jagow*

**Autonomie: Bilder vom Menschen  
in Literatur und den Künsten**

Proseminar

Ausgehend vom »iconic turn«, der durch die Kultur- und Neurowissenschaften zur Diskussion kam, erlangt der Begriff der Autonomie in kulturanthropologischer Perspektive neue Aktualität: Die Werke der Kunst, Musik und Literatur ermöglichen eine Überwindung der Differenz zwischen Wahrnehmung und Kommunikation und bringen Erfahrungen im Bereich der Ästhetik zur Sprache. Im Seminar werden Bilder der Autonomie vom Menschen in Literatur und den Künsten erörtert, wie sie die Medizin, die Psychologie und die Psychoanalyse seit dem Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt und etabliert haben. Die Literatur und die Künste – das wird zu diskutieren sein – erweisen sich dabei als ein spezifischer Aufbewahrungsort von Erfahrung und Wahrnehmung, welche ästhetisch repräsentiert und transformiert durch Inszenierungstechniken und Erzählmodelle einen genuinen Charakter bergen.

**Institut für  
deutsche  
Philologie**  
Schellingstr. 3,  
80799 München  
Tel.: 2180-3381

**Wann?**  
Di 13 – 15 Uhr

**Wo?**  
Ort wird noch  
bekannt gegeben

**Beginn**  
17.10.2006

**Anmeldung**  
bis 30.9.2006  
per E-Mail an  
bettinajagow  
@gmx.de

**Sprechstunde**  
Di, 15 – 16 Uhr,  
Zi. 420,  
Schellingstr. 3 RG

*Prof. Dr. Annette Keck*

## **Gottfried Kellers Novellistik**

Hauptseminar

**Institut für  
deutsche  
Philologie**  
Schellingstr. 3,  
80799 München

**Wann?**  
Di 15 – 17 Uhr

**Wo?**  
wird noch bekannt  
gegeben

**Beginn**  
17.10.2006

**Anmeldung**  
Aufnahme-  
modalitäten:  
Abgabe einer  
einseitigen  
Ideenskizze  
(unverbindlicher  
Vorschlag für eine  
Lektüre, ein Thema,  
ein Referat) mit  
Anmeldeformular  
bis 29. Sept. 2006  
in mein Fach (bitte  
nicht per email!).

**Sprechstunde**  
Mi 12 – 13 Uhr in  
211 Schellingstr. 3  
RG

Gottfried Keller gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Novellistik der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das Seminar will sich nicht nur seinen Novellen zuwenden, sondern auch dem Genre und seiner Tradition selbst. Hinzu kommt die Analyse der intertextuellen Bezüge vor dem Hintergrund der realistischen Programmatik und damit wird auch der realistische Zeichenbegriff in den Blick gerückt. Und nicht zuletzt werden thematische Aspekte wie Ökonomie, Naturwissenschaft, Geschlechterkonzeptionen, Literatur und Massenmedialität diskutiert. Zu Beginn des Seminars sollten gelesen sein: ‚Die Leute von Seldwyla‘ (1. und 2. Teil), die ‚Zürcher Novellen‘ und vor allem ‚Das Sinngedicht‘.

Literaturhinweise finden Sie ab Anf. Sept. in der Bibliothek im Seminarordner.

Prof. Dr. Annette Keck

## **Wildes Gerede. Literarische Inszenierungen mündlichen Erzählens**

Hauptseminar (mit anschließendem einstündigen Kolloquium)

Gerücht, Anekdote, Klatsch sind Modi des Erzählens, die auf ungesicherter Übertragung beruhen und meist unbekanntem Ursprungs sind. Im Erzählen und als Erzählen gewinnen sie Realität. Zugleich gelten sie – im Gegensatz zu Konversation und Plauderei – als wenig kunstvoll bzw. kultiviert. Im Seminar sollen sowohl diese ‚unkultivierten‘ wie die vermeintlich regelhaft ‚kunstvollen‘ Figurationen mündlichen Erzählens in literarischen Texten genauer untersucht werden, zu denken wäre dabei an Raabes ‚Stopfkuchen‘, als Roman eines mörderischen Gerüchts, an die Konversations-Romane Fontanes oder – aus jüngster Zeit – an Eva Menasses Roman ‚Vienna‘, der die Anekdote zum erzählerischen Prinzip einer Familiengeschichte erhebt. Darüber hinaus sollen aber auch literatur- und kulturtheoretische Ansätze diskutiert werden, zu denken wäre bspw. an die geschlechterdifferente Kodierung von Klatsch und Konversation oder die Funktion der Anekdote in Stephen Greenblatts Entwurf eines ‚New Historicism‘.

Literaturhinweise finden Sie ab Anf. Sept. in der Bibliothek im Seminarordner.

Das Kolloquium dient der Vertiefung und Diskussion der im Seminar erarbeiteten Ergebnisse.

**Institut für  
deutsche  
Philologie**  
Schellingstr. 3,  
80799 München

**Wann?**  
Mi 9 – 11 Uhr  
Kolloquium  
11 – 12 Uhr

**Wo?**  
wird noch bekannt  
gegeben

**Beginn**  
18.10.2006

**Anmeldung**  
Aufnahme-  
modalitäten:  
Abgabe einer  
einseitigen  
Ideenskizze  
(unverbindlicher  
Vorschlag für eine  
Lektüre, ein  
Thema, ein  
Referat) mit  
Anmeldeformular  
bis 29. Sept. 2006  
in mein Fach (bitte  
nicht per email!)

**Sprechstunde**  
Mi 12-13 Uhr in  
211 Schellingstr. 3  
RG

Lehrveranstaltungen  
Fakultät für Sprach- und  
Literaturwissenschaften

*Prof. Dr. Annette Keck*

**Gender Studies**

Vorlesungsreihe

**Institut für  
deutsche  
Philologie**  
Schellingstr. 3,  
80799 München

**Wann?**  
wird noch bekannt  
gegeben

**Wo?**  
wird noch bekannt  
gegeben

**Anmeldung**  
nicht erforderlich

Geplant ist eine Vorlesungsreihe, die während des Wintersemesters einmal im Monat stattfinden wird.

Bitte beachten Sie die Ankündigungen auf der Homepage der Frauenbeauftragten sowie die Aushänge am Department.

PD Dr. Virginia Richter

## Das Zeitalter Freuds: Literatur und Kultur der Moderne

Vorlesung

Sigmund Freuds *Traumdeutung* erschien bereits im November 1899. Freud ließ sein Hauptwerk jedoch auf 1900 vordatieren, um es programmatisch mit dem neuen Jahrhundert zu verknüpfen und so das 'psychoanalytische Zeitalter' einzuläuten. Freuds Erkenntnisse zur Struktur der Psyche, zu sprachlichen Abläufen und ihrer Störung durch das Unbewußte, seine Untersuchungen zur Sexualität und zum Geschlechterverhältnis und sein skeptischer Blick auf die moderne Zivilisation lieferten der zeitgenössischen Literatur nicht nur die Themen, sie beeinflussten auch die formale Struktur vieler Werke, etwa die Erzähltechnik des *stream of consciousness* in den Texten Schnitzlers, Joyces und Woolfs.

Zum Abschluß des Freud-Jahrs – anlässlich seines hundertfünfzigsten Geburtstags am 6. Mai – setzt sich die Vorlesung zum Ziel, Parallelen, Wechselwirkungen und Irritationen zwischen Freuds Lehre und der ästhetischen Bewegung der Moderne nachzugehen.

**Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (Komparatistik)**  
Schellingstr. 3,  
80799 München  
Tel.: 2180-3009

**Wann?**  
Mi 9 – 11 Uhr

**Wo?**  
wird noch bekannt gegeben

**Beginn**  
18.10.2006

**Sprechstunde**  
Mi 11 – 12 Uhr,  
Schellingstr. 3,  
K04a



Nicole Soost, M. A.

## Writing Gender: Novels by 19th Century Women

Proseminar

**Amerika-Institut,  
Abteilung  
Literaturgeschichte**  
Schellingstr. 3/VG,  
80799 München  
Tel.: 2180-2797

**Wann?**  
Di 18 – 20 Uhr

**Wo?**  
Raum 105,  
Schellingstr.3/VG,  
1.St

**Beginn**  
17.10.2006

**Anmeldung**  
24.7. – 27.7.2006 u.  
30.8. – 6.9. 2006

**Sprechstunde**  
Sprechstunde mit  
der Dozentin nach  
Vereinbarung

In a notorious letter to his publisher Nathaniel Hawthorne wrote in 1855 „America is now wholly given over to a d-d mob of scribbling women and I should have no chance of success while the public taste is occupied with their trash“. In this class we will take a closer look not only at this so-called trash but at a variety of texts which have since been rediscovered and reevaluated and see how and what women wrote in the Nineteenth Century. We will deal with questions of gender and genre, authority and the literary market and discuss the cultural construction of gender, sexuality, race and class.

Texts: Catharine Maria Sedgwick, *Hope Leslie*, Sara Parton (Fanny Fern), *Ruth Hall*, E.D.E.N Southworth, *The Hidden Hand*, Elizabeth Stoddard, *The Morgesons*, Sarah Orne Jewett, *The Country of the Pointed Firs*, Kate Chopin, *The Awakening*

Dr. Wolfgang Falkner

## Language and gender

Wissenschaftliche Übung

Do women and men use language differently, as is often claimed? What exactly is sexist language, and what can be (and has been) done about it? This course will look at linguistic approaches to these problems and at methods of empirical research. Preparatory reading: Cameron, Deborah: *Feminism and linguistic theory*. 2<sup>nd</sup> ed., London 1992, especially chapters 1, 3 and 4.

**Department für  
Anglistik und  
Amerikanistik**  
Schellingstraße 3,  
80799 München  
Rückgebäude

**Wann?**  
Mi 11 – 12 Uhr

**Wo?**  
Schellingstraße 7,  
Erdgeschoss,  
Raum 5

**Beginn**  
18.10.2006

**Anmeldung**  
in den  
Sprechstunden

**Sprechstunde**  
[www.anglistik.uni-  
muenchen.de](http://www.anglistik.uni-muenchen.de)

Dr. Natascha Drubek.-Meyer

## Dostoevskij – „Spieler“ und „Idiot“

Hauptseminar

**Institut für  
Slavische  
Philologie**  
Geschwister-Scholl-  
Platz 1  
80359 München

**Wann?**  
Di 16 – 18 Uhr

**Wo?**  
HGB A 325

Geld und Liebe sind die Themen dieser beiden Texte (1866-68), die bereits mit ihren Titeln (Igrok und Idiot) provozieren. Uns werden Geld und Liebe v. a. im Hinblick auf das Schreiben Dostoevskijs interessieren: Wie stehen D. s Schaffenspraktiken mit seinem ökonomischen Handeln in Beziehung bzw. betreffen seine Konzeptualisierung des anderen Geschlechts – jedoch nicht im einseitig biographischen Sinne. Untersucht werden die Sucht zu spielen und (aus Geldnot) schnell zu schreiben/diktieren – ohne Rücksicht auf stilistische Verluste (Graphomanie), die Ehelichung einer Stenographin, die von der Schreibekstase angesteckte und sich überschlagende Handlung (Katastrophe, Skandal), die typographischen Spuren eines antiwestlichen Nationalismus. Auf der thematischen Ebene der Romane tritt uns dies als die Aufsplitterung des für D. zentralen Begriffs der Liebe entgegen: D. s Kniefall vor dem weiblichen Liebesdienst, die Liebe Myškins zu zwei Frauen gleichzeitig und die rätselhafte Insuffizienz des christlichen Gutmenschen, der vom Autor im Paratext als „Idiot“ titulierte wird, wenn Glück im Spiel zu Pech in der Liebe und zuviel Liebe zum Tode führt. Aufbauend auf Bachtins Polyphonie-Begriff wird es ein close reading der Texte geben, das zeigt, wie nah das Blasphemische am Frommen ist, wie Agape in Eros und käufliche in christliche Liebe übergeht, wie der Gelderwerb mit Hilfe von Texten über die schnellstmögliche Vernichtung von Geld in Texten gewährleistet wird und wie die „Poesie des Spiels“ im Schreibprozess Zufälle zulässt.

Literatur: Bachtin, M.: Probleme der Poetik Dostoevskijs. München 1971. - Drubek-Meyer, N.: Dostoevskijs Igrok: Von nul' zu zéro. In: Mein Rußland (=Wiener Slawistischer Almanach, Sonderband 44) 1997, S. 173-210. - Hielscher K. : Dostojewski in Deutschland. Frankfurt am Main u.a.: Insel. 1999. (= Insel-TB; 2576) – Frank, J.: Dostoevsky: The Miraculous Years 1865-1871, Princeton University Press, 1996.

## Stimme – Fachkompetenz stimmlich transportieren

Tagesseminar

Aufgrund der großen Nachfrage im Sommersemester wird das Seminar im Wintersemester an drei Terminen angeboten. Wissenschaftlerinnen der Warteliste des Sommersemester werden bei der Anmeldung bevorzugt berücksichtigt.

Für die Karriere an einer wissenschaftlichen Hochschule steht die Fachkompetenz als Voraussetzung außer Frage. Diese Fachkompetenz muss jedoch kommuniziert werden. Dem Klang der Stimme kann im Ausdruck von Gefühlen und Einstellungen bis zu fünfmal soviel Bedeutung zukommen wie den Worten, die wir gebrauchen. Hellen, hohen Stimmen wird dabei oft Naivität, Ängstlichkeit oder gar Inkompetenz unterstellt. Bei tiefer und sonorer Stimme schließt das Unterbewusstsein des Gegenübers auf Selbstsicherheit und Kompetenz. Die Stimme ist damit ein wichtiger Faktor für Ihre Selbstpräsentation und für Ihre Karriere.

Trainieren Sie den gekonnten Einsatz Ihres Stimm- und Sprechpotenzials. In diesem Seminar erhalten Sie die theoretischen und praktischen Grundlagen für eine leistungs- und wirkungsvolle Stimme, damit Sie Ihr Potenzial durch Wissen und Übung voll entfalten können.

Die Veranstaltung richtet sich an Wissenschaftlerinnen ab dem Ende der Promotionsphase.

Max. 12 Teilnehmerin pro Termin  
Für Wissenschaftlerinnen ab der Endphase der Promotion

Referentin: Petra Hornberger, Dipl. Sprechererzieherin/  
Stimmtrainerin

**Frauenbeauftragte  
der LMU**  
Schellingstr. 10,  
80799 München  
Tel.: 2180-3644

**Wann?**  
Do 23.11.2006  
oder  
Fr 12.1.2007  
oder  
Do 1.2.2007  
jeweils  
9 – 18 Uhr

**Wo?**  
wird noch bekannt  
gegeben

**Kosten**  
50 Euro (vor Ort  
bar zu entrichten)

**Anmeldung**  
für alle Termine  
bis 7.11.2006  
an die  
Frauenbeauftragte  
per E-Mail:  
frauenbeauftragte  
@lrz.uni-  
muenchen.de

## Netzwerken: Gute Verbindungen für Ihren beruflichen Erfolg

Workshop

### Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10,  
80799 München  
Tel.: 2180-3644

### Wann?

Fr 10.11.2006  
10 – 17 Uhr

### Wo?

Institute am  
Englischen Garten  
Oettingenstr. 67,  
Seminarraum 15

### Kosten

50 Euro (vor Ort bar  
zu entrichten)

### Anmeldung

bis spätestens  
20.10.2006  
an die  
Frauenbeauftragte  
per E-Mail:  
frauenbeauftragte  
@lrz.uni-  
muenchen.de

Anders als viele denken, ist Leistung nur einer von mehreren Faktoren für beruflichen Erfolg. Wenn Sie eine gute Position erreichen möchten, kommt es auch auf die richtigen Kontakte an. Und die schaffen Sie sich durchs Netzwerken. Dabei geht es nicht darum, Beziehungen auszunutzen, sondern gute Verbindungen zu schaffen – für andere und für sich selbst. Dieser Workshop vermittelt Ihnen die wichtigsten Strategien für professionelles Netzwerken, damit Sie als Wissenschaftlerin Ihre beruflichen Ziele effektiver erreichen.

### Inhalt:

- Was Netzwerken heißt und was es für die Karriere von Frauen bringt
- Welche formellen und informellen Netzwerke für Wissenschaftlerinnen wichtig sind
- Die besten Strategien für Profi-Networking
- Umgang mit schwierigen Situationen beim Netzwerken
- Wie Sie eigene Netzwerke aufbauen
- Ihr persönlicher Networking-Fahrplan

Max. 20 Teilnehmerinnen

Für Wissenschaftlerinnen ab der Endphase der Promotion

Referentin: Isabel Nitzsche, M.A. phil., Diplom-Journalistin, Weiterbildung in systemischer Beratung und Moderation, selbstständig tätig mit dem Redaktionsbüro printTV in München, ist spezialisiert auf Job- und Karrierethemen für Frauen. Sie arbeitet für Zeitschriften und fürs Fernsehen, ist Lehrbeauftragte an der FH Landshut sowie Autorin mehrerer Sachbücher (u. a. „Spielregeln im Job“). Weitere Infos unter: [www.printTV.de](http://www.printTV.de).

## Personalführung

### Training

Die Teilnehmerinnen sollen wichtige Grundlagen für die Führung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfahren bzw. auffrischen, ihren eigenen Führungsstil reflektieren und Rückmeldungen darüber erhalten, wie sie in Führungssituationen wirken.

Inhalte:

**Führungsaufgaben, -verhalten, -stile**  
Führungsaufgaben: Wozu dient Führung?  
Verhalten erfolgreicher Führungskräfte  
Selbstanalyse des eigenen Führungsstils

#### **Folgen Sie mir!**

Was bringt Menschen dazu, sich führen zu lassen?  
Basen von Macht: Kompetenz, Vertrauenswürdigkeit, Charisma  
Grundlagen der Motivation: Tätigkeitsgestaltung und Zielvereinbarungen  
Grundanforderungen an motivierende Ziele

#### **Führen als Interaktion**

Richtig Delegieren  
Zielvereinbarungsgespräche führen  
Leistungsfeedback geben

Max. 10 Teilnehmerinnen

Für Postdoktorandinnen, Habilitandinnen und habilitierte Wissenschaftlerinnen, die bereits Personalverantwortung ausüben oder in nächster Zeit übernehmen werden.

Referentin: Dr. Christiane Alberternst, Dipl. Psych.  
Seit 1999 Trainerin für Verhaltensorientierte Trainings in Privatwirtschaft und öffentlicher Verwaltung, Schwerpunkte Führungskräftetraining, Mitarbeitergespräche, Zeit- und Selbstmanagement, Rhetorik

#### **Frauenbeauftragte der LMU**

Schellingstr. 10,  
80799 München  
Tel.: 2180-3644

#### **Wann?**

Fr 15.12.2006  
9 – 17 Uhr

#### **Wo?**

E 341, Eulenturm,  
der Raum liegt im  
5. Stock und ist nur  
über die Treppe  
(kein Aufzug!) zu  
erreichen

#### **Kosten**

60 Euro (vor Ort bar  
zu entrichten)

#### **Anmeldung**

bis spätestens  
21.11.2006  
an die  
Frauenbeauftragte  
per E-Mail:  
frauenbeauftragte  
@lrz.uni-  
muenchen.de

## Rhetorik für Wissenschaftlerinnen

*Seminar*

**Frauenbeauftragte  
der LMU**

Schellingstr. 10,  
80799 München  
Tel.: 2180-3644

**Wann?**

Fr. 19.1.2007  
9 – 17 Uhr

**Wo?**

Ort wird noch  
bekannt gegeben

**Kosten**

40 Euro (vor Ort bar  
zu entrichten)

**Anmeldung**

bis spätestens  
20.12.2006  
Frauenbeauftragte  
per E-Mail:  
frauenbeauftragte  
@lrz.uni-  
muenchen.de

Vorträge halten, komplizierte Themen verständlich darstellen, Sicherheit und Kompetenz vermitteln – diese rhetorischen Fähigkeiten werden täglich im akademischen Leben gefordert und geleistet. Meist bleibt jedoch wenig Raum, diese Fähigkeiten zu reflektieren und an ihnen zu arbeiten.

Das Seminar gibt Gelegenheit, sich die Basistechniken wissenschaftlicher Rhetorik (neu) zu vergegenwärtigen und sie mit der Grundlage überzeugender Rede zu verbinden: einem persönlichen Redestil. Techniken zur Vorbereitung, Strukturierung und Gestaltung der Rede werden ebenso Schwerpunkt sein wie die Möglichkeit, durch Übungen eine Bestandsaufnahme der eigenen rhetorischen Wirkung zu machen (Feedback; videogestützt) und auch körperliche und stimmliche Präsenz zu fördern.

Max. 12 Teilnehmerinnen

Für Wissenschaftlerinnen ab der Endphase der  
Promotion

Referentin: Dr. Alexandra Grieser, Wiss. Assistentin des  
Interkulturellen Studiengangs Religionswissenschaft;  
MA in Allg. Rhetorik (Tübingen); langjährige  
Erfahrung in der rhetorischen Weiterbildung.

Sonderveranstaltungen  
an der LMU

*Dr. Margit Weber, Prof. Dr. Dr. Eliabeth Weiß*

**Kolloquium für Stipendiatinnen des Hochschul- und  
Wissenschaftsprogramms (HWP) zur Förderung der  
Chancengleichheit in Forschung und Lehre**

Kolloquium

Das Kolloquium richtet sich an die über das HWP geförderten Stipendiatinnen. Es gibt ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen sowie ihr „work in progress“ einem interessierten Publikum aus verschiedenen Disziplinen vorzustellen. Die Aufgabe, das eigene Thema Fachfremden verständlich zu machen, erweist sich dabei als sinnvolle rhetorische Übung.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Frauenbeauftragten.

**Frauenbeauftragte  
der LMU**

Schellingstr. 10,  
80799 München  
Tel.: 2180-3644

**Wann?**

Di 19 – 21 Uhr,  
14-tägig

**Wo?**

Hauptgebäude  
Raum 101

**Beginn**

17.10.2006



## Sonderveranstaltungen an der LMU

### Mündliche Prüfung und Referat – Präsentationstechniken für Studentinnen

Seminar

**Frauenbeauftragte  
der LMU**

Schellingstr. 10,  
80799 München  
Tel.: 2180-3644

**Wann?**

Zweiteiliges  
Seminar  
Di 14.11. und  
Di 12.12.  
jeweils 9 – 12 Uhr

**Wo?**

Institute am  
Englischen Garten  
Oettingenstr. 67,  
Seminarraum 15

**Kosten**

10 Euro (vor Ort  
bar zu entrichten)

**Anmeldung:**

Nur per E-Mail  
frauenbeauftragte  
@lrz.uni-  
muenchen.de  
unter Angabe der  
kompletten  
Anschrift und  
Telefonnummer

Zur den wichtigsten mündlichen Präsentationsformen im Rahmen eines Studiums zählen Referate und mündliche Prüfungen. Ziel des Seminars ist es, Techniken zu erlernen, zu erproben und zu verbessern, die es Studentinnen erleichtern, sich vor einer Gruppe oder im Zwiegespräch mit einem Prüfer/einer Prüferin souverän zu präsentieren.

Konkrete Seminarinhalte: Beim ersten Termin werden von der Dozentin mündlichen Präsentationstechniken vorgestellt. Bei einem weiteren Termin haben die Teilnehmerinnen (nur wer möchte) die Möglichkeit, sich in simulierter Referats- oder Prüfungssituation vor der Gruppe zu präsentieren, um im gemeinsamen Gespräch Stärken und Schwächen zu erkennen.

Teilnehmerinnen: max. 15 Studentinnen in allen Phasen des Studiums

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen

## Studieren mit Kind

### Lernseminar

Ein Lern- und Schnell-Lese-Seminar mit Einzelcoaching für Studierende mit Kind und werdende Eltern:

- Kindgerechte Lerntechniken
- Prüfungen vorbereiten und sicher bestehen
- Diplom- und Magisterarbeit stressfrei schreiben
- Schnell-Lesen
- Fachbezogene Gedächtnistechniken
- Studien- und Selbstorganisation mit Kind
- Finanz-, Betreuungs- und Praxistipps

Alle vorgestellten Techniken und Tipps sind alltagserprobt.

Referentin: Karin von Schmidt-Pauli

### **Frauenbeauftragte der LMU**

Schellingstr. 10,  
80799 München

### **Frauenbeauftragte der FH München**

Schachenmeierstr.  
35

80363 München

### **Wann?**

Mi 8., 15., 22. und  
29.11.2006 jeweils  
9 – 12.30 Uhr

plus  
Einzelcoaching

### **Wo?**

KHG, Leopoldstr.  
11, Raum 4.05/  
4.06

### **Kosten**

25,- Euro für alle  
Termine inkl.  
Einzelcoaching  
(vor Ort bar zu  
entrichten)

### **Anmeldung**

Nur per E-Mail  
frauenbeauftragte  
@lrz.uni-  
muenchen.de  
unter Angabe der  
kompletten  
Anschrift und  
Telefonnummer

## Sonderveranstaltungen an der LMU

*Dr. Hildegard Adam (ZSB), Beate Mittring (Studentenwerk)*

### **Studieren mit Kind**

Offener Gesprächskreis für Fragen, Kontakte und Informationen

**Zentrale Studien-  
beratung LMU**  
Tel. 2180-3124  
**Studentenwerk**  
Tel.: 38196-214

Offener Gesprächskreis für alle interessierten Studierenden mit den neuesten Informationen rund um das Thema „Studieren mit Kind“, zusammen mit Dr. Hildegard Adam, Zentrale Studienberatung LMU, und Beate Mittring, Dipl.Soz.päd., Studentenwerk München.

**Wann?**  
Mi 5.11.2006  
Mi 24.1.2007  
Einführung:  
25.10.2006  
jeweils 15 Uhr s.t.

Einführungsveranstaltung im Still-, Wickel- und Aufenthaltsraum im Uni-Hauptgebäude, Eingang Amalienstraße.

**Wo?**  
Mensa, Leopoldstr.  
13a, Parterre  
rechts, vorletzte Tür  
„Restaurant“

## Traumjob in Zeiten der Krise? Berufliche Neuorientierung

Wochenendseminar

In diesem Seminar stellen wir die gängige These, „um einen Job zu bekommen, müssen Kompromisse gemacht und eigene Wünsche zurückgestellt werden“, in Frage. Die berufliche Krise wird für Sie zur Chance, sich zu entwickeln und weiterzukommen.

Dieses Wochenende bietet die Gelegenheit, Ihre Lebens- und Berufsziele zu klären:

Was möchte ich wirklich?

Wohin zieht es mich?

Welche Hindernisse stellen sich mir in den Weg und wie gehe ich damit um?

Sie lernen, Ihre Kraftquellen zu erkennen und zu pflegen. Mit Hilfe Ihrer eigenen Kraft und Ihren eigenen Werten können Sie ungeahnte Energien mobilisieren, die Sie dann erfolgreich einsetzen für Ihre neu definierten beruflichen Ziele.

Methoden: Die Methode der „Symbolischen Aufstellung“ hilft, sich bewusst zu werden, wohin die zur Verfügung stehende Energie fließt. Mit „Aktiver Imagination“, Körperarbeit und der Methode des „Inneren Teams“ erkennen Sie Hindernisse, aber auch Ressourcen und klären die nächsten Schritte.

Referentin: Dr. Brigitte Enzner-Probst, Theologin, Coach und Beraterin in eigener Praxis, Institut für Essentielles Coaching

**FAM  
Frauenakademie  
München e.V.**  
Auenstr. 31,  
80469 München  
Tel.: 089/721 1881

**Wann?**  
13./14. Oktober  
Fr 15 – 21 Uhr,  
Sa 10 – 18 Uhr

**Wo?**  
FAM

**Anmeldung**  
schriftlich an die  
FAM

**Kosten**  
180 Euro / FAM-  
Mitglieder 150  
Euro

## Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

*Frauenakademie München*

### Wie Frauen die Welt bewegen

Generationengespräch

**FAM  
Frauenakademie  
München e.V.**  
Auenstr. 31,  
80469 München  
Tel.: 089/721 1881  
in Kooperation mit  
Radio Lora

**Wann?**  
Sa 28.10.2006,  
15 – 20 Uhr  
So 29.10.2006  
10 – 17 Uhr

**Wo?**  
Atelierhaus,  
Baumstr. 8,  
Rückgebäude, 1. OG

**Anmeldung**  
Tel.: 089/721 1881

**Kosten**  
10 Euro/Tag inkl.  
Verpflegung

Nehmen wir uns Zeit und (Denk-)Raum, um uns gegenseitig zu erzählen, was uns als Frauen in unserem Leben bewegt (hat), wo wir Erfolge und Niederlagen erlebt haben und was wir uns von der Zukunft versprechen.

Samstag  
Den Faden zurückverfolgen  
Generationengespräch über Themen, die Frauen bewegen

Das Generationengespräch wird in Kleingruppen von Frauen vorbereitet, in denen auf die Vielfalt von Alter, Herkunft, Lebensmodellen, sexueller Orientierung etc. geachtet wird. Interessentinnen wenden sich bitte an Birgit Erbe, FAM, Tel. 089/721 18 81

Sonntag  
Fortuna zum Lächeln bringen  
Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist sie zu gestalten  
Mithilfe der Entwicklung und Erzählung von Zukunftsszenarien loten wir aus, was es braucht, um unsere (frauenpolitischen) Visionen Wirklichkeit werden zu lassen.

Konzeption und Leitung:  
Birgit Erbe, Diplom-Politologin, FAM Frauenakademie München  
Ulrike Moeller, Sozialpädagogin und Philosophin (M.A.), Frauenstudien München;

Eine Kooperation von FAM Frauenakademie München und Frauenstudien München e.V.  
Mit Unterstützung des Kulturreferates der Landeshauptstadt München  
Im Rahmen der 2. Münchner Erzähltage 2006

**Die Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Frauen.**

## Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

*Claudia Kimich und Heidi Wahl*

### **Gehaltsverhandlungen - Jonglieren mit dem eigenen Wert**

Vortrag und Workshop

Wollen Sie in der nächsten Gehalts- oder Preisverhandlungsrunde Ihren Marktwert kennen und eine angemessene Vergütung, verbesserte Konditionen oder einen zusätzlichen Vorteil aushandeln? – Dann sollten Sie sich eingehender mit diesem Thema beschäftigen.

Wie sieht Ihr wohlformuliertes Ziel genau aus?  
Wie erreichen Sie dieses Ziel?  
Welche Spielräume gibt es und wie nutzen Sie sie?  
Welchen Typ Chef/Chefin haben Sie vor sich?  
Wie gehen Sie mit diesem Typ um?

Sie erfahren einiges über das theoretische Vorgehen – natürlich untermalt von vielen praktischen Beispielen. Wir zeigen Ihnen auf spielerische und humorvolle Art, wie Sie mit sich und Ihrem Gegenüber am besten umgehen – vor, während und nach der Verhandlung!

Der Workshop baut auf dem Vortrag, der Voraussetzung für die Teilnahme ist, auf.

Workshopziele:

Definieren und erreichen Sie Ihre wohlformulierten Ziele.  
Treten Sie Ihrem Chef / Ihrer Chefin gegenüber sicherer auf.  
Erkennen Sie Ihren eigenen Wert.  
Intensivieren Sie Ihre Ausstrahlung.  
Erfahren Sie, wie Sie auf andere wirken.  
Setzen Sie Ihre Gehaltswünsche durch.

Dieser Workshop bietet Ihnen in Ergänzung zum Vortrag am 13. November die Möglichkeit in Einzel- bzw. Gruppenanalysen und Rollenspielen ihre konkreten Anliegen anzugehen. Von der Eigenanalyse Ihrer individuellen Situation, über Ihre Zieldefinition bis hin zur praktischen Übung der anstehenden Gehaltsverhandlung gehen wir auf Ihre unterschiedlichen Bedürfnisse zu diesem Thema ein. Sie lernen dreifach: an Ihrer eigenen Situation, dem direkten Feedback und an den Umständen der anderen Teilnehmerinnen.

**FAM  
Frauenakademie  
München e.V.**  
Auenstr. 31,  
80469 München  
Tel.: 089/721 1881

**Wann?**  
Mo 13.11.2006,  
19.30 –  
21.30 Uhr

Sa 18.11.2006  
12 – 18 Uhr

**Wo?**  
FAM

**Anmeldung**  
schriftlich an die  
FAM

**Kosten**  
Vortrag: 20 Euro /  
FAM-Mitglieder:  
17 Euro

Workshop:  
140 Euro /  
FAM-Mitglieder:  
120 Euro

## Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

*Sabine Kistler, Trainerin und Coach, Master European Business Trainer® (BDVT); Andre Settembrini, Trainer und Coach*

### „An der Spitze wird die Luft dünn“

Seminar

**FAM  
Frauenakademie  
München e.V.**  
Auenstr. 31,  
80469 München  
Tel.: 089/721 1881

**Wann?**  
Fr 26.1.2006  
17 – 21 Uhr  
Sa 27.1.2006  
10 – 17 Uhr

**Wo?**  
FAM

**Anmeldung**  
schriftlich bei der  
FAM

**Kosten**  
270 Euro /  
FAM-Mitglieder:  
230 Euro

Seminar für Frauen, die neue berufliche Herausforderungen übernehmen wollen und werden

„Frauen, die nichts fordern, werden beim Wort genommen. Sie bekommen nichts.“ (Simone de Beauvoir)  
Überzeugungskraft, Durchsetzungsvermögen und professionelle Leitung sind keine einseitigen, ausschließlich individuellen Prozesse. Sie vollziehen sich konkret im Miteinander, in realen Situationen, sind eingebettet in soziale und gesellschaftliche Bedingungen. Je nachdem, ob Sie bei der Übernahme neuer beruflicher Aufgaben auf ein überwiegend männliches oder überwiegend weibliches Umfeld treffen, werden die sozialen Spielregeln, auf die Sie treffen, andere sein. Je vielschichtiger Sie Ihre eigenen Gefühle und Motive einerseits, die Ihres Gegenübers und der aktuellen Situation andererseits wahrnehmen, desto wirkungsvoller werden Sie in der Interaktion Ihr Anliegen entfalten und Ihren persönlichen Stil entwickeln können.

In diesem Seminar werden wir uns praktisch mit konkreten Situationen aus Ihrem Erfahrungsbereich auseinandersetzen und in Übungen und Reflexionen an der Erweiterung Ihres Handlungsspektrums arbeiten.

Ziele:

- Bearbeitung konkreter Situationen aus Ihrem beruflichen Umfeld
- Praktische Ausdifferenzierung Ihres persönlichen Ressourcen- und Stärkenprofils
- Wahrnehmung, Reflexion und Erweiterung Ihres individuellen, weiblichen Rollenverhaltens
- Stärkung Ihres Selbstwertgefühls
- Steigerung Ihrer Überzeugungs- und Durchsetzungskraft
- Verbesserung Ihrer beruflichen Aufstiegschancen

Arbeitsweise: Wir arbeiten ganzheitlich und interaktiv und nutzen gezielt das Potential der Gruppe. Unsere Techniken stammen aus Schauspiel, bildender Kunst, Konstruktivismus/ Dekonstruktivismus, Psychodrama und systemischem Denken.

## Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

*Brigitte Späth, M.A., Laufbahnberaterin ZLM,  
Gabriele Daniel, Dipl.-Soziologin, Laufbahnberaterin ZLM*

### **Neue Wege gehen? Standortbestimmung, Persönlichkeitsentwicklung und NeuOrientierung**

#### Seminar

„Finde das Vorhaben, das in dir liegt, und erlaube ihm,  
zum Vorschein zu kommen.“ (Reshad Feild)

Fragen Sie sich, wie es für Sie persönlich oder beruflich weitergehen soll, ob Sie etwas Anderes machen oder das Gleiche anders machen sollen? Wollen Sie klären, was alles in Ihnen steckt?

Antworten auf diese Fragen zu finden, bedarf der Zeit, der Ruhe und der persönlichen Auseinandersetzung. Das Seminar bietet Ihnen Gelegenheit, Ihren Standort zu bestimmen, Ihre Ressourcen zu erkennen, sich neu zu orientieren und den ersten Schritt zur Umsetzung auf Ihr Ziel hin zu tun

- Sie setzen sich mit Ihrer derzeitigen Situation auseinander
- Sie entdecken Ihre Fähigkeiten und Stärken
- Sie besinnen sich auf Ihre Wünsche und Ziele
- Sie profitieren von den Erfahrungen der anderen in der Gruppe
- Sie planen Ihre nächsten Schritte

Arbeitsweise: Einzelarbeit, Austausch in der Gruppe und Zeiten des Nachdenkens wechseln sich ab. Sie arbeiten mit kreativen Methoden, projektiven Verfahren und Selbsterkundungsbögen. Das Seminar wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für angewandte Laufbahnpsychologie (Zürich) entwickelt. Nach circa zwei Monaten wird ein Nachfolgetreffen das Seminar abrunden. Der Termin wird gemeinsam vereinbart.

**FAM  
Frauenakademie  
München e.V.**  
Auenstr. 31,  
80469 München  
Tel.: 089/721 1881

**Wann?**  
Sa 3.2.2007  
So 4.2.2007  
jeweils 10 – 18.30  
Uhr

kostenloser  
Infoabend  
Fr 19.1.2007,  
19.30 Uhr

**Wo?**  
FAM

**Anmeldung**  
schriftlich bis  
29.1.2007 an die  
FAM

**Kosten**  
340 Euro /  
FAM-Mitglieder:  
290 Euro



Sonderveranstaltungen  
außerhalb der LMU

**Gender Mainstreaming-Praxis und Gender-Theorie -  
ein spannendes Verhältnis**

Fachtagung

**FAM  
Frauenakademie  
München e.V.**  
Auenstr. 31,  
80469 München  
Tel.: 089/721 1881

**Wann?**  
Mo 12.2.2006  
Di 13.2.2006

**Wo?**  
Evangelische  
Akademie Tutzing

**Anmeldung**  
weitere  
Informationen unter  
089 / 721 1881

**Kosten**  
100 Euro /  
ermäßigt 50 Euro  
(einschließlich  
Tagungsgebühr,  
Übernachtung und  
Verpflegung)

Die einen sehen in Gender Mainstreaming (GM) eine sinnvolle und gewinnbringende Strategie, die anderen kritisieren GM als zahnlos oder gar anti-emanzipatorisch. Wieder andere sehen GM bereits im Managing Diversity aufgehen. Die Tagung zieht eine Zwischenbilanz und fragt nach Konsequenzen und Perspektiven. Sie richtet sich an Akteur/innen der Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung/Gender Studies und der Umsetzungspraxis (Gender Trainer/innen, Beratende, Auftraggebende).

Veranstalterinnen: Evangelische Akademie Tutzing  
FAM Frauenakademie München e.V.  
Gender Büro Berlin  
Forschungsinstitut tifs e.V.  
Netzwerk Gender Training

## Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

*Dr. Andrea Rothe, FAM-Vorstand, Politikwissenschaftlerin  
Dipl. Soz. Michaela Pichlbauer, S.I.M. Sozialwissenschaftliches Institut  
München, Mitglied einer Promotionsgruppe*

### **Gemeinsam statt einsam! Der Weg zur Promotion**

#### Infoabend

Gemeinsam statt einsam! Der Weg zur Promotion...

... ist oft lang und dornig. Warum es sich nicht leichter machen und gemeinsam mit anderen promovierenden Frauen den Dokortitel erreichen?

Die FAM Frauenakademie München e.V. bietet Frauen, die an einer Promotionsarbeitsgruppe interessiert sind, Ort und Raum, sich selbst zu organisieren, sich gegenseitig zu unterstützen und so die Promotion erfolgreich abzuschließen. Wir wollen Frauen, die bereits wissen, dass sie promovieren werden, oder bereits promovieren, dazu motivieren, sich gegenseitig in dieser Herausforderung professionell zu begleiten.

Welche Frau hat Lust darauf mitzumachen?

**FAM  
Frauenakademie  
München e.V.**  
Auenstr. 31,  
80469 München  
Tel.: 089/721 1881

**Wann?**  
Mi 7.3.2007,  
18.30 – 20 Uhr

**Wo?**  
FAM

**Anmeldung**  
schriftlich an die  
FAM

**Kosten**  
5 Euro /  
FAM-Mitglieder:  
3 Euro

Sonderveranstaltungen  
außerhalb der LMU

*Wolfhard König*

**Sexualität und Geschlechtsrolle aus  
tiefenpsychologischer Sicht**

Sonntagsseminar

**MVHS**  
Fachgebiet  
Psychologie und  
Lebenskunst,  
Lindwurmstr. 127,  
80337 München  
Tel.: 721006-36

**Wann?**  
So 10.12.2006  
10 – 18 Uhr

**Wo?**  
VHS Pasing  
Bäckerstr. 14

**Anmeldung**  
Telefonische  
Anmeldung möglich  
Seminarnummer:  
DW 6130

**Kosten**  
21 Euro

Unsere Vorstellungen von den Geschlechterrollen sowie Lebenspraxis und Lebensstil von Männern und Frauen, Vätern und Müttern entwickeln sich neu.

Themen:

Entwicklungsstufen des Jungen und des Mädchens.  
Männliche bzw. weibliche Geschlechtsidentität.

Die Bewusstseinsentwicklung des Weiblichen nach Neumann/Jung.

Die Entwicklung der Homosexualität: Vorstellungen, Kritik, Vorurteile. Perversionen (die erotische Form von Hass)

Sexualstörungen: Impotenz, Frigidität etc.

Archetypisches in der Mythologie.

20 Plätze

Sonderveranstaltungen  
außerhalb der LMU

*Heribert Bönig/Ellen Haida*

**Das Mann-Frau-Spiel – Nur wer die Regeln kennt,  
bringt es zur Meisterschaft**

Wochenendseminar

Bei der Partnersuche, beim Kennenlernen, in der Partnerschaft oder nach Trennungen: das Verhältnis zwischen Mann und Frau kann man auch als eine Art Spiel betrachten, bei dem den Beteiligten meist die Regeln und der Einsatz des anderen verborgen bleiben. In diesem Seminar lernen Sie Ihre persönliche Spieltheorie und -praxis, Ihre eigene Rolle, Ihre Regeln und die Ihrer Spielpartner/innen kennen und Sie können für sich erleben, wie Sie es zur gemeinsamen Meisterschaft, d. h. zu gemeinsamem Wachstum in der Partnerschaft bringen können. Ein Wochenende für Paare und Singles.

Um eine ausgewogene Zahl von Frauen und Männern zu erreichen, haben wir nur für die Anmeldung jeweils zwei verschiedene Kursnummern eingerichtet.

**MVHS**

Fachgebiet  
Psychologie und  
Lebenskunst,  
Lindwurmstr. 127,  
80337 München  
Tel.: 721006-36

**Wann?**

Sa 27.1.2007  
So 28.1.2007  
jeweils  
10 – 17.30 Uhr

**Wo?**

Ökologisches  
Bildungszentrum  
Englschalkinger  
Str. 166

**Anmeldung**

Telefonisch  
möglich  
Seminarnummer  
für Frauen: DO  
6712  
für Männer: DO  
6714

**Kosten**

41 Euro

## Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

*Barbara Renner-Wiest*

### **Frauen unter sich**

Gesprächskreis

**MVHS**  
Fachgebiet  
Psychologie und  
Lebenskunst,  
Lindwurmstr. 127,  
80337 München  
Tel.: 721006-36

**Wann?**  
15 x Di  
10.30 – 12 Uhr

**Wo?**  
MVHS, Gasteig  
Raum 3140

**Beginn**  
ab 26.9.2006

**Anmeldung**  
nicht notwendig

**Kosten**  
4 Euro je  
Veranstaltung,  
Karten nur am  
Automaten im 1.  
Stock vor der  
Infothek

Ein Gesprächskreis für Frauen, die Lust haben, ihre Lebenserfahrungen auszutauschen. Diese Frauenrunde bietet Anregung und Unterstützung. Wir üben uns im Zuhören und im leidenschaftlichen Diskutieren. Manchmal geht es um die Themen der verschiedenen Altersphasen der Teilnehmerinnen: z. B. Töchter, Mütter, Großmütter, Beziehungen zu Partnern/Partnerinnen, Menopause, das Alter usw. Manchmal werden auch gesellschaftliche Themen besprochen: Arbeit, Arbeitslosigkeit, Islam und Christentum, alternatives Wohnen, Verantwortung, Toleranz, Singledasein oder gewaltfreie Kommunikation.

Nur für Frauen

## Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

Caspar Schwartz

### **Männer – Unbekannte Wesen?**

Seminar für Frauen

Männer sind anders – Sie denken, fühlen, verhalten sich nicht wie Frauen. „Warum sind Männer oft so hart?“ „Warum wollen sie wenig bereden?“, „Männer sind emotional unbegabt“, „Können Männer besser einparken?“ Stimmt das wirklich oder sind das alles nur Vorurteile? Tagtäglich erleben Frauen, dass Männer sie vor Rätsel stellen, ihr Verhalten ihnen manchmal schwer verständlich ist – die Konsequenz sind Missverständnisse und Konflikte. Wir wollen uns dem Geheimnis der Andersartigkeit annähern, auch wenn es keine endgültige Antwort geben kann, wie viel genetisch, erziehungsmäßig, kulturell bedingt ist. Jedoch ist es spannend, mehr über bislang gesicherte Erkenntnisse zu erfahren und die eigenen und auch gesellschaftlichen Vorstellungen und Rollenbilder über das andere Geschlecht etwas zu beleuchten.

Ziel dieses Seminars ist es, Selbstbewusstsein und Gelassenheit zu entwickeln, Gemeinsamkeiten zu entdecken, neugierig auf das Verschiedene werden. Bitte beachten sie das parallel stattfindende Seminar „Frauen – ein Seminar für Männer“. Ein Zusammentreffen ist zum Abschluss geplant.

#### **MVHS**

Fachgebiet  
Psychologie und  
Lebenskunst,  
Lindwurmstr. 127,  
80337 München  
Tel.: 721006-36

#### **Wann?**

Fr 2.2.2007,  
18 – 21 Uhr  
Sa 3.2.2007  
10 – 17 Uhr

#### **Wo?**

VHS Neuhausen.  
Schulstr. 5

#### **Anmeldung**

Telefonische  
Anmeldung  
möglich,  
Seminarnummer  
DS 6730

#### **Kosten**

**47 Euro**

## Sonderveranstaltungen außerhalb der LMU

*Sabine Kamola*

### **Frauen – Unbekannte Wesen**

Seminar für Männer

**MVHS**  
Fachgebiet  
Psychologie und  
Lebenskunst,  
Lindwurmstr. 127,  
80337 München  
Tel.: 721006-36

**Wann?**  
Fr 2.2.2007,  
18 – 21 Uhr  
Sa 3.2.2007  
10 – 17 Uhr

**Wo?**  
VHS Neuhausen.  
Schulstr. 5

**Anmeldung**  
Telefonische  
Anmeldung  
möglich,  
Seminarnummer  
DS 6734

**Kosten**  
47 Euro

Frauen sind anders – sie denken, fühlen, verhalten sich oft nicht wie Männer. „Warum sind Frauen so empfindlich?“, „Warum wollen sie immer alles bereden?“, „Frauen sind technisch unbegabt“.

Stimmt das wirklich oder sind das alles nur Vorurteile? Täglich erleben Männer, dass Frauen sie vor Rätsel stellen, ihr Verhalten ihnen manchmal schwer verständlich ist – die Konsequenz sind Missverständnisse und Konflikte. Wir wollen uns dem Geheimnis der Andersartigkeit annähern, auch wenn es keine endgültige Antwort geben kann, wie viel genetisch, erziehungsmäßig, kulturell bedingt ist. Jedoch ist es spannend, mehr über bislang gesicherte Erkenntnisse zu erfahren und die eigenen und auch gesellschaftlichen Vorstellungen und Rollenbilder über das andere Geschlecht etwas zu beleuchten.

Ziel dieses Seminars ist es, Selbstbewusstsein und Gelassenheit zu entwickeln, Gemeinsamkeiten zu entdecken, neugierig auf das Verschiedene werden. Bitte beachten sie das parallel stattfindende Seminar „Männer – ein Seminar für Frauen“. Ein Zusammentreffen ist zum Abschluss geplant.

## Universitätsfrauenbeauftragte

Akad. Rätin Dr. Margit Weber

Postadresse: Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München;  
Büro: Schellingstr. 10, 80799 München; Telefon: 2180-3644, Fax: 2180-3766  
E-Mail: Frauenbeauftragte@lrz.uni-muenchen.de

Sprechstunde: Mi 10 – 12 Uhr (nur nach telefonischer Vereinbarung)

Mitarbeiterinnen: Melanie Idek, Ass. Jur.; Sandra Kolb, M.A.; Dr. Manuela Sauer

*Stellvertreterinnen:*

Dr. Martina Ruffer: Fak 18: Department für Pharmazie; Lehrbereich Pharmazet. Biologie; Butenandtstr. 5, Tel.: 2180-77052; E-Mail: Martina.Rueffer@cup.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Dr. Elisabeth Weiß: Fak.19: Institut für Anthropologie und Humangenetik; Großhaderner Str. 2, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74317; E-Mail: elisabeth.weiss@lmu.de

Akad. Dir. Dr. Monika Zumstein: Fak.3: Institut für Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht; Ludwigstr. 29/IV, Postfach 77; Tel.: 2180-2108/-3030; E-Mail: Zumstein@jura.uni-muenchen.de

## Fakultätsfrauenbeauftragte

### 1. Katholisch-Theologische Fakultät

Dr. Birgitta Kleinschwärzer-Meister: LS für Fundamentaltheologie und ökumenische Theologie, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-3272; E-Mail: birgitta.kleinschwaerzer@kaththeol.uni-muenchen.de

*Stellvertreterin:*

Monika Betz: LS für neutestamentliche Exegese und biblische Hermeneutik; Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-3258; E-Mail: monika.betz@kaththeol.uni-muenchen.de

### 2. Evangelisch-Theologische Fakultät

Dr. Mareike Lachmann: Praktische Theologie, Schellingstr. 3/VG, Tel.: 2180-2026; E-Mail: mareike.lachmann@evtheol.uni-muenchen.de

*Stellvertreterin:*

Elisabeth Roth: Praktische Theologie; Ludwigstr. 31, Tel: 2180-1378; E-Mail: e.roth@evtheol.uni-muenchen.de

### 3. Juristische Fakultät

Akad. Dir. Dr. Monika Zumstein: Institut für Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht; Ludwigstr. 29/IV, Postfach 77; Tel.: 2180-2108/-3030; E-Mail: Zumstein@jura.uni-muenchen.de

*Stellvertreterin:*

Judith Hauer: LS für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie, Ludwigstr. 29, Tel.: 2180-3087; E-Mail: judith.hauer@jura.uni-muenchen.de

### 4. Fakultät für Betriebswirtschaft

Dr. Andrea Boos: Informations- und Servicecenter (ISC) Wirtschaftswissenschaftliche Prüfungen; Ludwigstr. 28/VG, Tel.: 2180-6346; E-Mail: Boos@bwl.uni-muenchen.de

*Stellvertreterin:*

N.N.



## Adressen

Konferenz der  
Frauenbeauftragten der LMU

### 5. Volkswirtschaftliche Fakultät

Dipl. Volksw. Basak Akbel: Seminar for Comparative Economics, Akademistr. 1, Tel.: 2180-6782, E-Mail: basak.akbel@lrz.uni-muenchen.de

*Stellvertreterinnen:*

Dipl. Volksw. Maria Lehner: Seminar for Comparative Economics, Akademistr. 1, Tel.: 2180-2766, Maria.lehner@lrz.uni-muenchen.de

Dipl. Volksw. Nadine Riedel: Department of Economics, Ludwigstr. 28, Tel.: 2180-2889, E-Mail: nadine.riedel@lrz.uni-muenchen.de

### 7. Medizinische Fakultät

Dr. Hela Ihloff: Poliklinik für Kieferorthopädie; Goethestr. 70, Tel.: 5160-3231 (Zentrale); E-Mail: hela.ihloff@med.uni-muenchen.de

*Stellvertreterinnen:*

Prof. Dr. Orsolya Genzel-Borovieczény: Neonatologie-Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Marchioninstr. 15, Tel.: 5160-4535; E-Mail: orsolya.genzel@med.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Maria-Christina Jung: Med.II Klinikum, Marchioninstr. 15, Tel.: 7095-0, E-Mail: maria-christina.jung@med.uni-muenchen.de

PD Dr. Sibylle Koletzko: Kinderklinik und Poliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Pettenkoferstr. 8a, Tel.: 5160-3511, E-Mail: sibylle.koletzko@med.uni-muenchen.de

Dr. Kathrin Giel: Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie; Frauenlobstr. 9-11, Tel.: 5160-6193; E-Mail: kathrin.giehl@med.uni-muenchen.de

Bernadette Fittkau-Toennesmann MPH: Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin, Leitung der Christopherus Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit, Marchioninstr. 15, Tel.: 7095-7939; E-Mail: bernadette.fittkau-toennesmann@med.uni-muenchen.de

### 8. Tierärztliche Fakultät

Prof. Dr. Cordula Poulsen Nautrup: Institut für Tieranatomie, Veterinärstr. 13, Tel./Fax: 2180-3294; E-mail: cordula.poulsennautrup@lmu.de

*Stellvertreterinnen:*

Prof. Dr. Katrin Hartmann: Medizinische Tierklinik, Veterinärstr. 13, Tel.: 2180-2653, E-Mail: katrin.hartmann@med.vetmed.uni-muenchen.de

Dr. Cornelia Deeg: Institut für Physiologie, Veterinärstr. 13, Tel.: 2180-1630, E-Mail: deeg@tiph.vetmed.uni-muenchen.de

Dr. Britta Dobenecker: Institut für Tierernährung, Schwere-Reiter-Str. 9, Tel.: 152900, E-Mail: Dobenecker@lmu.de

Dr. Kerstin Gerlach: Chirurgische Tierklinik, Veterinärstr. 13, Tel.: 2180-3705, E-Mail: k.gerlach@pferd.vetmed.uni-muenchen.de

### 9. Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften

Dr. Monika Fenn: Didaktik der Geschichte, Amalienstr. 52, Tel.: 2180-5507, E-Mail: Monika.Fenn@lrz.uni-muenchen.de

*Stellvertreterinnen:*

Dr. Sabine Fastert: Institut für Kunstgeschichte, Georgenstr. 7, Tel.: 2180-3243, E-Mail: sabine@fastert.de

Dr. Claudia Moisel: Historisches Seminar; Schellingstr. 12, Tel.: 2180-5582; E-Mail: moisel@lrz.uni-muenchen.de

PD Dr. Eva Schlotheuber: Historisches Seminar, Schellingstr. 12, Tel.: 2180-5447, E-Mail: e.schlotheuber@mg.fak09.uni-muenchen.de

Adressen  
Konferenz der  
Frauenbeauftragten der LMU

**10. Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft**

Dr. Tatjana Schönwälder-Kuntze: LS für Philosophie und Ökonomik, Ludwigstr. 31, Tel.: 2180-2027; E-Mail: tatjana.schoenwaelder@lrz.uni-muenchen.de

*Stellvertreterin:*

Dr. Alexandra Grieser: Seminar für Religionswissenschaft und Philosophie der Religionen Europas, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-2168, E-Mail: relwiss.agrieser@gmx.de

**11. Fakultät für Psychologie und Pädagogik**

Prof. Dr. Sabine Walper: Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung; Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5191; E-Mail: walper@edu.uni-muenchen.de

*Stellvertreterinnen:*

Prof. Dr. Beate Sodian: Entwicklungspsychologie und Pädagog. Psychologie; Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5155; E-Mail: sodian@edupsy.uni-muenchen.de

Dipl. Psych. Sybille Kannewischer: Institut für Sonderpädagogik; Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5114; E-Mail: Kanne@spedu.uni-muenchen.de

Dr. Elke Inckemann: Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik; Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5100; E-Mail: inckeman@primedu.uni-muenchen.de

Dr. Eva Traut-Mattausch: Sozialpsychologie, Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-3040, E-Mail: traut@psy.uni-muenchen.de

**12. Fakultät für Kulturwissenschaften**

Prof. Dr. Amei Lang: Institut für Vor- und Frühgeschichte und Provinzialröm. Archäologie; Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-5528, E-Mail: Amei.Lang@lrz.uni-muenchen.de

*Stellvertreterinnen:*

Dr. Chryssa Ranoutsaki: Institut für Byzantinistik, neugriechische Philologie und Byzant. Kunstgeschichte; Amalienstraße 52, Tel.: 2180-2012 E-Mail: ranoutsaki@lrz.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Evelyn Schulz: LS f. Japanologie, Oettingenstr. 67, Tel: 2180-9803, E-Mail: Evelyn.Schulz@ostasien.fak12.uni-muenchen.de

**13./14. Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften**

Dr. Martina Liedke-Göbel: Institut für Deutsch als Fremdsprache/Transnationale Germanistik, Ludwigstr. 27, Tel.: 2180-3849, E-Mail: liedke@daf.uni-muenchen.de

*Stellvertreterinnen:*

Dr. Renate Bauer: Institut für Englische Philologie, Schellingstr. 3/RG, Tel.: 2180-3387, E-Mail: renae.bauer@lmu.de

Danielle Jancsó: Institut für Englische Philologie, Schellingstr. 3/RG, E-Mail: daniella.jancso@promotion-lit.uni-muenchen.de

Dr. Heide Volkening: Institut für Deutsche Philologie, Schellingstr. 3, Tel.: 2180-2771; E-Mail: h.volkening@germanistik.uni-muenchen.de

Dr. Christiane Wanzeck: Institut für Deutsche Philologie, Schellingstr. 3, Tel.: 2180-2931; E-Mail: ch.wanzeck@germanistik.uni-muenchen.de

**15. Sozialwissenschaftliche Fakultät**

Katja Schwer, M. A.: Institut für Kommunikationswissenschaft, Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-9724, E-Mail: schwer@ifkw.lmu.de

*Stellvertreterinnen:*

Dr. Irmhild Saake: Institut für Soziologie, Konradstr. 6, Tel.: 2180-2950; E-Mail: saake@soziologie.uni-muenchen.de

## Adressen

Konferenz der  
Frauenbeauftragten der

Tina Kowall, M.A.: GSI für Politische Wissenschaft, Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-9034, E-Mail: tina.kowall@lrz.uni-muenchen.de

### **16. Fakultät für Mathematik, Informatik und Statistik**

Carolin Strobl, M.Sc.: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Raum 310, Tel.: 2180-3196, E-Mail: carolin.strobl@stat.uni-muenchen.de

#### *Stellvertreterinnen:*

Dipl. Math. Christine Dargatz, M. Sc.: Institut für Statistik, Ludwistr. 33, Tel.: 2180-2232, E-Mail: Christine.Dargatz@stat.uni-muenchen.de

### **17. Fakultät für Physik:**

Bernadette Schorn: Didaktik der Physik, Schellingstr. 4/II, Tel.: 2180-2893; E-Mail: bernadette.schorn@physik.uni-muenchen.de

#### *Stellvertreterinnen:*

N.N.

### **18. Fakultät für Chemie und Pharmazie**

Dr. Martina Rüffer: Department für Pharmazie; Lehrbereich Pharmazeut. Biologie; Butenandtstr. 5, Tel.: 2180-77052; E-Mail: Martina.Rueffer@cup.uni-muenchen.de

#### *Stellvertreterin:*

Dr. Kristina Hock: Department Chemie und Biochemie, Buntenandstr. 5-13, Tel.: 2180-77401, E-Mail: kristina.hock@cup.uni-muenchen.de

### **19. Fakultät für Biologie**

Prof. Dr. Kirsten Jung: Department Biologie I, Mikrobiologie, Maria-Ward-Str. 1, Tel.: 2180-6120; E-Mail: kirsten.jung@lrz.uni-muenchen.de

#### *Stellvertreterinnen:*

Prof. Dr. Dr. Elisabeth Weiß: Institut für Anthropologie und Humangenetik; Großhaderner Str. 2, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74317; E-Mail: elisabeth.weiss@lmu.de

Dr. Monika Aufleger: Didaktik der Biologie, Winzererstr. 45/II, Tel.: 2180-6494, E-Mail: m.aufleger@lrz.uni-muenchen.de

PD Dr. Angelika Böttger: Zellbiologie, Biozentrum, Großhadernerstr. 2, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74279

Pd. Dr. Cordelia Bolle: Allgemeine und molekulare Botanik, Tel.: 17861 263  
E-Mail: c.boll@lrz.uni-muenchen.de

### **20. Fakultät für Geowissenschaften**

Dr. Roswitha Stolz: Sektion Geographie, Luisenstr. 37, Tel.: 2180-6680, E-Mail: r.stolz@iggf.geo.uni-muenchen.de

#### *Stellvertreterin:*

Dr. Rossitza Pentcheva: Sektion Kristallographie, Theresienstr. 41, Tel.: 2180-4352, E-Mail: pentcheva@lrz.uni-muenchen.de

### **Studentische Vertreterinnen:**

Isabell Hadamek, Sabine Gaumert, Ulrike Lange, Candy Rietig, Evelyn Wendt

#### *Stellvertreterinnen*

Sabrina Langeheinecke, Lana Schiefenhövel, Franziska Schnell, Siri Schultze  
Franziska Strödl

Alle Frauen sind zu erreichen unter: FrauenLesben-Referat im Studentischen  
Sprecherrat der LMU, Leopoldstr. 15, Tel.: 2180-2072/-2073

## Adressen außerhalb der LMU

**Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München**  
Marienplatz 8, 80331 München, Tel.: 233-92465; E-Mail: [gst@muenchen.de](mailto:gst@muenchen.de)

**Frauenakademie München e.V. (FAM)  
und Expertinnen-Beratungsnetz der FAM**  
Informationen und Veranstaltungskalender: Auenstr. 31, 80469 München, Tel.:  
721 18 81; Internet: <http://www.frauenakademie.de>

**Viva Clara**  
Cafe mit Cateringservice, Ickstattstr. 13, 80469 München, Tel.: 130 10 10, E-  
Mail: [frauencafe@vivaclara.de](mailto:frauencafe@vivaclara.de), [www.vivaclara.de](http://www.vivaclara.de),

**Lillemor's Frauenbuchladen und Galerie**  
Barerstr. 70, 80799 München, Tel.: 272 12 05; E-Mail: [lillemors@](mailto:lillemors@Frauenliteratur.de)  
Frauenliteratur.de; Internet: [www.frauenliteratur.de](http://www.frauenliteratur.de)

**Frauenstudien München e.V.**  
Franz-Rüller-Str. 15, 81669 München, [www.frauenstudien-muenchen.de](http://www.frauenstudien-muenchen.de)

**Verein für Fraueninteressen e.V.**  
Information und Programm: Thierschstr. 17, 80538 München, Tel.: 290 44 63,  
E-Mail: [Verein@Fraueninteressen.de](mailto:Verein@Fraueninteressen.de), Internet: [www.fraueninteressen.de](http://www.fraueninteressen.de)

**Stadtbund Münchner Frauenverbände**  
Thierschstr. 17, 80538 München, Tel.: 290 44 63;  
E-Mail: [Buer0@frauenverbaende.de](mailto:Buer0@frauenverbaende.de), Internet: [www.frauenverbaende.de](http://www.frauenverbaende.de)

**Gesellschaft deutscher Akademikerinnen e.V.**  
Kontaktadresse: Dr. I. Aumüller, Pfauengasse 10, 93047 Regensburg

**Deutscher Akademikerinnenbund e.V.**  
Gruppe München: Dr. Bettina Marquis, Speicherseestr. 84, 85652 Landsham,  
Tel.: 903 18 10, E-Mail: [bettina.marquis@web.de](mailto:bettina.marquis@web.de)

**Frauencomputerschule**  
Volkartstr. 23, 80634 München, Tel.: 167 55 8, E-Mail: [info@fcs-m.de](mailto:info@fcs-m.de),  
[www.frauen-computer-schulen.de](http://www.frauen-computer-schulen.de),

**Frauengesundheitszentrum**  
Öffnungszeiten: Nymphenburgerstr. 38 Rgb, 80335 München, Tel.: 129 11 95,  
E-Mail: [fgz@fgz-muc.de](mailto:fgz@fgz-muc.de), [www.frauengesundheitszentrum-muenchen.de](http://www.frauengesundheitszentrum-muenchen.de)

**Frauennotruf München**  
Beratung- und Krisentelefon Mo-Fr 10-13 Uhr, Sa/So 18-2 Uhr, Tel.: 76 37 37;  
E-Mail: [info@frauennotrufmuenchen.de](mailto:info@frauennotrufmuenchen.de)

**KOFRA Kommunikationszentrum für Frauen zur Arbeits- und  
Lebenssituation**  
Baaderstr. 30, 80469 München, Tel.: 20 10 450; E-Mail: [kofra-muenchen@t-](mailto:kofra-muenchen@t-online.de)  
[online.de](http://www.kofra.de), [www.kofra.de](http://www.kofra.de)

**Frauentherapiezentrum**  
Güllstr. 3, 80336 München; Tel.: 74 73 70-0, E-Mail: [info@ftz-muenchen.de](mailto:info@ftz-muenchen.de),  
[www.ftz-muenchen.de](http://www.ftz-muenchen.de)

**Wen Do**  
Tahlkirchner Str. 67, 80337 München; Tel.: 72 53 357, E-Mail: [wendo-](mailto:wendo-muenchen@gmx.de)  
[muenchen@gmx.de](mailto:wendo-muenchen@gmx.de)